

Technologien für Wachstumsmärkte!

2014

GESCHÄFTSBERICHT

InTiCa
Systems

InTiCa Systems in Zahlen

Der Konzern	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2014 in TEUR	Veränderung in %
Umsatzerlöse	36.339	37.838	40.509	7,1%
Umsatzrendite	-1%	1%	-6%	-
EBITDA	4.507	5.705	2.398	-58,0%
EBIT	23	1.006	-2.476	-
EBT	-461	538	-2.869	-
Jahresergebnis	-389	474	-2.430	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	-0,09	0,11	-0,58	-
Cashflow gesamt	1.483	-578	-1.646	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3.465	3.818	3.145	-17,6%
Investitionen	2.727	3.709	6.199	67,1%
	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	33.431	32.563	34.763	6,8%
Eigenkapital	19.531	18.588	15.998	-13,9%
Eigenkapitalquote	58%	57%	46%	-
Mitarbeiter inkl. Leiharbeiter (Anzahl zum Stichtag)	434	447	507	13,4%

Die Aktie	2012	2013	2014	(bis 31. März) 2015
Jahresschluss (in EUR)	3,02	4,35	4,12	4,10
Jahreshöchstkurs (in EUR)	3,75	4,51	6,00	4,40
Jahrestiefstkurs (in EUR)	2,47	2,80	3,86	3,87
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	12,95	18,65	17,66	17,58
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel



Inhaltsverzeichnis

INHALT

<u>Der Konzern</u>	4
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	10
Die InTiCa Systems-Aktie 2014	21
Corporate Governance Bericht	24
<u>Konzernlagebericht</u>	30
Segmentbericht	39
Prognosebericht	46
<u>Konzernabschluss</u>	49
Konzernbilanz	51
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis	52
Konzern-Kapitalflussrechnung	53
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	55
Konzernanhang	56
<u>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</u>	84
<u>Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers</u>	86
<u>Technisches Glossar</u>	88
<u>Finanzkalender</u>	91



Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,

die überraschende Insolvenz eines unserer TOP-5 Kunden im Bereich Indusrietechnik hat kurz vor Jahresende das gesamte Geschäftsjahr 2014 überschattet und durch die einhergehenden Sonderbelastungen wurde ein negatives Jahresergebnis verursacht. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die InTiCa Systems AG im Geschäftsjahr 2014 wichtige Schritte für die zukünftige Entwicklung vorangetrieben hat: Im Bereich Automobilindustrie konnten wir unsere Marktstellung als Lösungsanbieter weiter ausbauen und deutliche Umsatzzuwächse erwirtschaften. Das über die Jahre entstandene Know-how hilft uns zudem bei der Entwicklung neuer, innovativer Produkte auch in den anderen Geschäftsbereichen. So beschäftigt sich InTiCa intensiv mit der Entwicklung und Vermarktung von Aktorspulen für industrielle Anlagen und konnte 2014 bereits sogenannte B-Musteraufträge namhafter Kunden gewinnen. Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikante Investitionen in neue Maschinen getätigt und den Bau einer neuen Produktionshalle veranlasst. Diese Maßnahmen werden voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr die Produktionseffizienz erheblich steigern und ermöglichen eine Kapazitätsanpassung an die gesteigerten Stückzahlen. Nicht zuletzt haben wir 2014 die Weichen für den Aufbau unseres neuen Technologiezentrums am Hauptsitz in Passau gestellt,

das 2015 den Betrieb aufnehmen wird. Damit unterstützen wir nachhaltig die internationale Unternehmensentwicklung sowie die verstärkte Entwicklung neuer und innovativer Produkte in allen Bereichen. Nur so können wir die Abhängigkeit von einzelnen Branchen und Produkten Stück für Stück verringern. Wie wichtig das ist, haben wir durch die Sputnik-Insolvenz noch einmal schmerzlich erfahren müssen.

Insgesamt summierten sich die mit der Insolvenz des Großkunden aus dem Solarbereich verbundenen einmaligen Belastungen im Geschäftsjahr 2014 auf rund EUR 2,5 Mio. In Konsequenz mussten wir ein EBITDA von EUR 2,4 Mio. (Marge 5,9%), ein EBIT von EUR -2,5 Mio. (Marge -6,1%) und einen Jahresfehlbetrag von EUR 2,4 Mio. vermelden. Die durch den Fehlbetrag wesentlich beeinflusste Eigenkapitalquote blieb mit 46% auf akzeptablem Niveau. Der Umsatz blieb von den Geschehnissen hingegen weitestgehend unbeeinträchtigt und konnte gegenüber 2013 im Gegenteil um 7% auf EUR 40,5 Mio. gesteigert werden. Insbesondere in der Automobilindustrie stoßen unsere Technologien und Lösungen auf eine zunehmende Nachfrage. Hier konnte die InTiCa Systems AG den Umsatz um 24,5% ausbauen und wird von den Kunden mittlerweile eindeutig als Entwicklungspartner und Lösungsanbieter wahrgenommen. Die Umsätze in den Bereichen Telekommunikation bzw. Industrieelektronik (hier bedingt durch den benannten Ausfall des Großkunden) waren hingegen rückläufig. Auch

in Zukunft wird das Geschäftsfeld Automobiltechnologie die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems bleiben. Bereits nach den ersten drei Monaten 2015 zeichnet sich ab, dass die Sparte erneut mit deutlichen Zuwächsen rechnen kann. Wie berichtet, sind die Produkte von InTiCa Systems in über 300 Fahrzeugmodellen vertreten und werden auch in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne verbaut. Bestärkt durch diese Erfolgsgeschichte, legen wir den strategischen Fokus des Unternehmens auch in den übrigen Geschäftsbereichen auf die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkt- und Systemlösungen. Unser Vertriebs- und Entwicklungsteam arbeitet intensiv an verschiedensten Themen, um auch in den Bereichen der Industrieelektronik und Kommunikationstechnik die Umsatz- und Ertragsituation zu verbessern. Durch unser technisches Know-how können wir die eigene Wertschöpfung weiter erhöhen und die Systemkompetenz steigern, um letztendlich verbesserte Margen zu erzielen.

Den bereits eingeschlagenen Weg hinsichtlich Internationalisierung werden wir dabei segmentübergreifend weiter vorantreiben. Die getätigten und noch anstehenden Investitionen werden diesen Prozess nachhaltig positiv unterstützen und im Jahresverlauf zur Verbesserung der Ergebnissituation beitragen. Langfristig haben wir uns das Ziel gesetzt, die InTiCa Systems AG in punkto Fertigungskonzeption und Wertströme für die Zukunft neu auszurichten. Nur mit einer schlanken Produktion und einer verbesserten Lieferperformance können wir der immensen Stückzahlensteigerung der vergangenen Monate und Jahre gerecht werden und unsere Ergebnisse wie gewünscht verbessern.

Das Jahr 2015 hat jedenfalls positiv begonnen: Unterstützt von der leicht verbesserten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, lag der Auftragsbestand nach den ersten drei Monaten auf sehr gutem Niveau. Entsprechend rechnen wir für 2015 mit weiteren deutlichen Umsatzzuwächsen und einer Rückkehr in die Gewinnzone. Kundenspezifische Lösungen in Kombination mit einer erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei den wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. Die Kundenorientierung aller Bereiche und Abteilungen steht deshalb weiterhin klar im Fokus. Der aktuelle Aufbau unseres neuen Technologiezentrums ist das beste Beispiel dafür.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Geschäftspartner, für Ihr erneut entgegengebrachtes Vertrauen möchten wir uns ausdrücklich bedanken. Unser Dank gilt auch in besonderem Maße unseren Mitarbeitern. Mit ihren herausragenden persönlichen Leistungen sind sie die Architekten unserer Kunden und das Rückgrat des Unternehmens.

Passau, im April 2015

Ihr



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



Günther Kneidinger
Vorstand



Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014

KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah sowohl in mündlicher als auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaft, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstand ging dabei auf Planabweichungen des Geschäftsverlaufs ein, erläuterte diese und unterrichtete den Aufsichts-

rat über die geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen den Vorständen und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Aufsichtsrat unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit von der Rechtmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 besonders intensiv mit der strategischen Ausrichtung und der Neuordnung der Unternehmensführung befasst. Im Fokus der Beratungen stand als weiterer Schwerpunkt der Aufsichtsrats-tätigkeit die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns und seiner Gesellschaften sowie über alle Geschäfte informiert, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Die Produktions- und Absatzplanung sowie deren strategische Weiterentwicklung wurden ebenfalls mit dem Vorstand regelmäßig behandelt und diskutiert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Werner Paletschek (Vorsitzender), Christian Fürst (stellv. Vorsitzender) und Udo Zimmer an.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 tagte der Aufsichtsrat in neun ordentlichen Sitzungen. In den Sitzungen vom 6. Juni und 2. Oktober konnte das Aufsichtsratsmitglied Udo Zimmer krankheitsbedingt nicht beiwohnen. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

31.01.2014: Beratung über die vorläufigen Erkenntnisse zum Jahresabschluss 2013 und Erwartungen für das erste Quartal 2014. Weiters wurden Vertriebs- und Entwicklungsprojekte fokussiert.

22.03.2014: Zentraler Tagesordnungspunkt war die Vorstellung und Diskussion der Unternehmensstrategie, insbesondere die Notwendigkeit erweiterter Produktionskapazitäten und die Forderung von Kunden, mittelfristig international Produktionskonzepte zu realisieren.

11.04.2014: Bericht der Wirtschaftsprüfer zum Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2013. Des Weiteren wurden der aktuelle Geschäftsverlauf und die Entwicklung der Unternehmensstrategie als Fortsetzung zur letzten Sitzung behandelt.

06.06.2014: Der Fokus der Sitzung lag im Bericht über den aktuellen Geschäftsverlauf Mai sowie den Erwartungen für das zweite Quartal. Wesentlicher Inhalt der Diskussion waren insbesondere die Umsetzung der Internationalisierung im Bereich Produktion sowie die daraus notwendigen Anforderungen an die Gesellschaft.

03.07.2014: Bericht des Vorstands zum aktuellen Geschäftsverlauf, sowie über die Erwartungen für das erste Halbjahr. Die Vorbereitung zur Hauptversammlung war ein weiterer Themenschwerpunkt der Beratung.

01.08.2014: Bericht und Diskussion über die aktuell gestiegenen Kundenabrufe sowie die daraus entstandenen Kapazitätsanforderungen bzw. die aktuelle Lieferperformance. Über notwendige Zusatzinvestitionen und die daraus resultierenden Finanzierungsbedarfe wurde beraten.

02.10.2014: Der aktuelle Geschäftsverlauf, der erste Umsatz- und Geschäftsplanungsentwurf im Sinne einer integrierten Planung, sowie notwendige Zusatzinvestitionen wurden behandelt und entschieden. Über den Fortschritt der Projekte zur produktionsseitigen Internationalisierung wurde berichtet.

25.10.2014: Der aktuelle Geschäftsverlauf sowie eine erste Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2014 wurden im Meeting behandelt. Des Weiteren wurden diverse Projekte für 2015/16 sowie die aktuelle Liefersituation und daraus notwendige Maßnahmen besprochen.

01.12.2014: Hauptthema war die Insolvenz des Kunden Sputnik sowie die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf das Unternehmen. Ferner wurden Anpassungen der Umsatz- und Ergebnisprognose für 2014 behandelt und das Budget 2015 sowie der Forecast für die Folgejahre diskutiert.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der unter Beachtung der HGB-Grundsätze aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 sind ordnungsgemäß von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG zum 31. Dezember 2014.

Die Prüfung von Rückstellungen sowie der Auswirkungen des Konkurses des Schweizer Kunden Sputnik wurden als Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart.

Im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 17. April 2015 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2014 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 22. April 2015 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie der Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren, und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit waren der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2014 der InTiCa Systems AG festgestellt. Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich auch mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG wurde am 17. April 2015 verabschiedet und wurde auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen und ihr hohes Engagement. Den Kunden und Partnern der InTiCa Systems AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG
Passau, den 22. April 2015

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Vorstand



Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands
Dipl.-Ing. Dr. techn.
*Strategie, Finanzen, Personal,
Produktion, Fertigungstechnologie,
IT, Investor und Public Relations*



Günther Kneidinger
Vorstand
*Vertrieb, F & E,
Materialwirtschaft
und Qualität*

Aufsichtsrat



Werner Paletschek
Vorsitzender
Diplom-Betriebswirt (FH)
Fürstzell
*- Geschäftsführer der OWP
Brillen GmbH, Passau*



Christian Fürst
stellv. Vorsitzender
Diplom-Betriebswirt (FH)
Thyrnau
*- Geschäftsführender Gesellschafter
der ziel management consulting gmbh
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Electrovac Hacht & Huber GmbH
- Beirat bei der Eberspächer Gruppe
GmbH & Co. KG*



Udo Zimmer
Mitglied des Aufsichtsrats
Diplom-Betriebswirt (WA)
Burbach-Wahlbach
*- Geschäftsführer der
TOP-WERK GmbH*



Unternehmensportrait

INTICA SYSTEMS

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie sowie Industrie-elektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau und Prachatice/Tschechien 507 Mitarbeiter per 31. Dezember 2014.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Unsere Ziele und Strategien

- **Entwicklungen** mit Alleinstellungsmerkmal
- **Qualität** für höchste Ansprüche
- **Flexibilität** in Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Logistik
- **Ausbau der eigenen Wertschöpfung** in den Kernkompetenzen
- **Ausbau des Kunden- und Produktportfolios**
- **Internationalisierung** der Absatzmärkte und Produktion

Konzernzentrale Passau, Deutschland

- Vertrieb, Produktentwicklung
- strategischer Einkauf
- Personal- und Finanzwesen
- Mitarbeiter: 86
(Stand: 30.04.2015)



Produktionswerk Prachatice, Tschechien

- Moderne Produktionsstätte mit hoher Fertigungstiefe, abgesicherten Prozessen und Technologien
- Mitarbeiter: 442
inklusive 41 Leiharbeiter
(Stand: 30.04.2015)



*Unsere **Wege** zu
wachsenden Märkten*



Automobiltechnologie



Kundenspezifische Lösungen – verlässlich geliefert

InTiCa Systems bewährt sich seit 2003 als zuverlässiger Partner für verschiedene Systemlieferanten im Automobilssektor – insbesondere in der Entwicklung und Produktion maßgeschneiderter induktiver Bauelemente und Baugruppen. Strukturierte Prozesse und Abläufe sowie ein umfassendes Portfolio individueller Lösungen sichern eine verlässliche und nachhaltige Zusammenarbeit. Das Angebotsspektrum umfasst kundenspezifische Lösungen für die Elektromobilität und Hybridtechnik, Aktorik, Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme sowie Filter- und Sicherheitstechnik.

Industrieelektronik



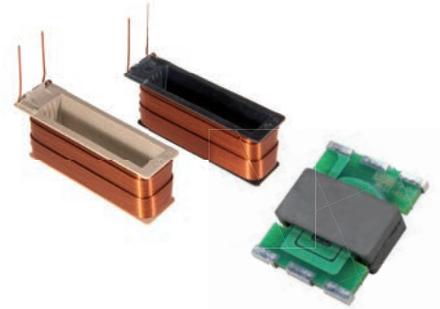
Höchstes Qualitätsniveau – bauraum-, leistungs- und kostenoptimiert

InTiCa Systems ist Spezialist für Entwicklung und Produktion induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für die Industrieelektronik. Ein wichtiger Bereich davon ist die Entwicklung verschiedenster Komponenten und Gesamtsysteme für die Übertragungs- und Hochfrequenztechnik bis in den GHz-Bereich. Langjährige Erfahrung und umfassende Expertise in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit modernsten Produktionsanlagen ermöglichen optimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau. Zusätzlich werden schnelle Reaktionszeiten auf Anfragen sowie eine zeitnahe Bemusterung garantiert. Trafos, Drosseln, Spulen und Übertrager von InTiCa Systems werden in der Leistungselektronik, in EMV Filtern, in Wechselrichtern der Photovoltaik- sowie in der Automatisierungs- & Antriebstechnik eingesetzt. Das Angebotsspektrum der Kommunikationstechnik reicht von Filtertechnik bis hin zur Hochfrequenztechnik.

Automobiltechnologie

Elektromobilität/Hybridtechnik

InTiCa Systems liefert kundenspezifische Lösungen – sowohl für den Antriebsstrang im Bereich der Statoren als auch für die entsprechende Leistungselektronik in Form von EMV Filtern, Trafos und Drosseln. Um die jeweiligen magnetischen Anforderungen zu erfüllen, kommen, je nach Bedarf, sowohl Eisenpulverwerkstoffe, Ferrite als auch metallische Legierungen zum Einsatz. Wickeltechnisch werden – je nach Anwendung – Runddrähte, Hochkantdrähte, Rechteckdrähte, Litzen oder Kupferfolien verwendet.



Aktorik

InTiCa Systems hat sich auf die Produktion unterschiedlichster Spulentypen spezialisiert und kann somit nahezu alle Anwendungsfelder in den Bereichen „Regeln – Messen – Steuern“ bedienen. Bei der elektronischen Regelung kommen Aktorspulen oder sogenannte Hubmagnetspulen zum Einsatz. Hier werden sowohl offene Spulentypen als auch vergossene und umspritzte Aktorspulen angeboten.



Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme

InTiCa Systems bietet sowohl Antennen- als auch Transpondertechnik für Anwendungen im Bereich der Fahr- und Zutrittsberechtigung an. Hier verfügt InTiCa Systems über spezielles entwicklungstechnisches Know-how im Bereich von elektromagnetischen Feldern.



Filtertechnik

InTiCa Systems liefert komplexe Komponenten für die speziellen Herausforderungen an EMV-Lösungen (Elektro Magnetische Verträglichkeit), welche durch die fortschreitende „Elektrifizierung“ von Hybrid- und Elektrofahrzeugen notwendig sind.



Sicherheitstechnik

InTiCa Systems bietet Antennenlösungen sowohl im hoch- als auch niederfrequenten Bereich für sicherheitstechnische Anwendungen, wie z. B. Reifendruck-Kontrollsysteme, an.



Vielfältige Produkte durch
stetige **Weiterentwicklung**

Industrieelektronik

EMV-Filter/Komponenten

EMV-Filter sind heute unverzichtbare Komponenten in fast jeder elektronischen Anwendung. InTiCa Systems bietet EMV-Filter, die die elektromagnetische Verträglichkeit der eingesetzten Produkte gewährleisten. Zum Portfolio gehören Common Mode Chokes in allen gängigen Bauformen, Filtermodule sowie Filterbaugruppen.



Wechselrichter (Photovoltaik)

InTiCa Systems entwickelt und produziert AC-Filterdrosseln, Hochsetzsteller- und Boost Drosseln, Hochfrequenztransformatoren und Induktivitätenmodule für Solar-Wechselrichter. InTiCa Systems hat sich hierbei auf den Leistungsbereich von 0-300 kW bei einer Schaltfrequenz von 16-50 kHz spezialisiert. Mittels eines eigenen Messplatzes zur Bestimmung der Verlustleistung können die Wickelgüter bereits in einem frühen Entwicklungsstadium optimiert werden.



Aktorik

InTiCa Systems hat sich auf die Projektierung und Produktion von Magnetspulen für vielfältige Anwendungen spezialisiert.

Automatisierungs-/Antriebstechnik

InTiCa Systems bietet kundenspezifische Lösungen hinsichtlich Trafos, Spulen und Übertrager für Frequenzumrichter sowie Statorwicklungen für Elektromotoren.

Filtertechnik

InTiCa Systems ist Spezialist für alle Arten von xDSL Filter Produkten, die in modernen Telekommunikationsnetzen zum Einsatz kommen. Diese ermöglichen den Systembetreibern die gleichzeitige Übertragung von Sprach- und Datensignalen auf der vorhandenen Zweidrahtleitung zwischen Teilnehmer und Amtseite.



Übertragungstechnik und Kabelanwendungen/Hochfrequenztechnik

InTiCa Systems hat die verschiedenen Komponenten der BK (Breitband Kabel) Netze für einen Frequenzbereich von bis zu 1,5 GHz komplett neu überarbeitet und dadurch im Bereich der EMV neue Maßstäbe gesetzt. Die zunehmende Nachfrage nach mehr Bandbreite für die sog. Triple Play Dienste (TV, Video On Demand, Internet) erfordert diesen stetigen Ausbau der Netze.

Qualität auf höchstem Niveau

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Unterstützt werden diese Ziele durch eine Produktion auf höchstem Qualitätsniveau nach dem zertifizierten Qualitätsmanagement ISO/TS 16949 und einem nachhaltigen Umweltmanagementsystem nach ISO 14001.





*Neue **Ideen** für innovative und individuelle **Produktlösungen***

Der Erfolg von InTiCa Systems stützt sich maßgeblich auf drei Säulen:

- Die Entwicklung und Vermarktung von neuen innovativen Produkten durch ständige Erweiterung des Produktportfolios und dauerhafte Reduzierung der Abhängigkeiten in den Absatzmärkten.
- Kontinuierliche Erweiterung der eigenen Wertschöpfung durch Absicherung unseres Know-hows, Reduzierung der eigenen Herstellungskosten sowie Ausbau unserer Systemkompetenz.
- Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung gegenüber unseren Kunden und unseren Mitarbeitern schaffen und somit eine wirksame Steigerung unserer Effektivität erzielen.

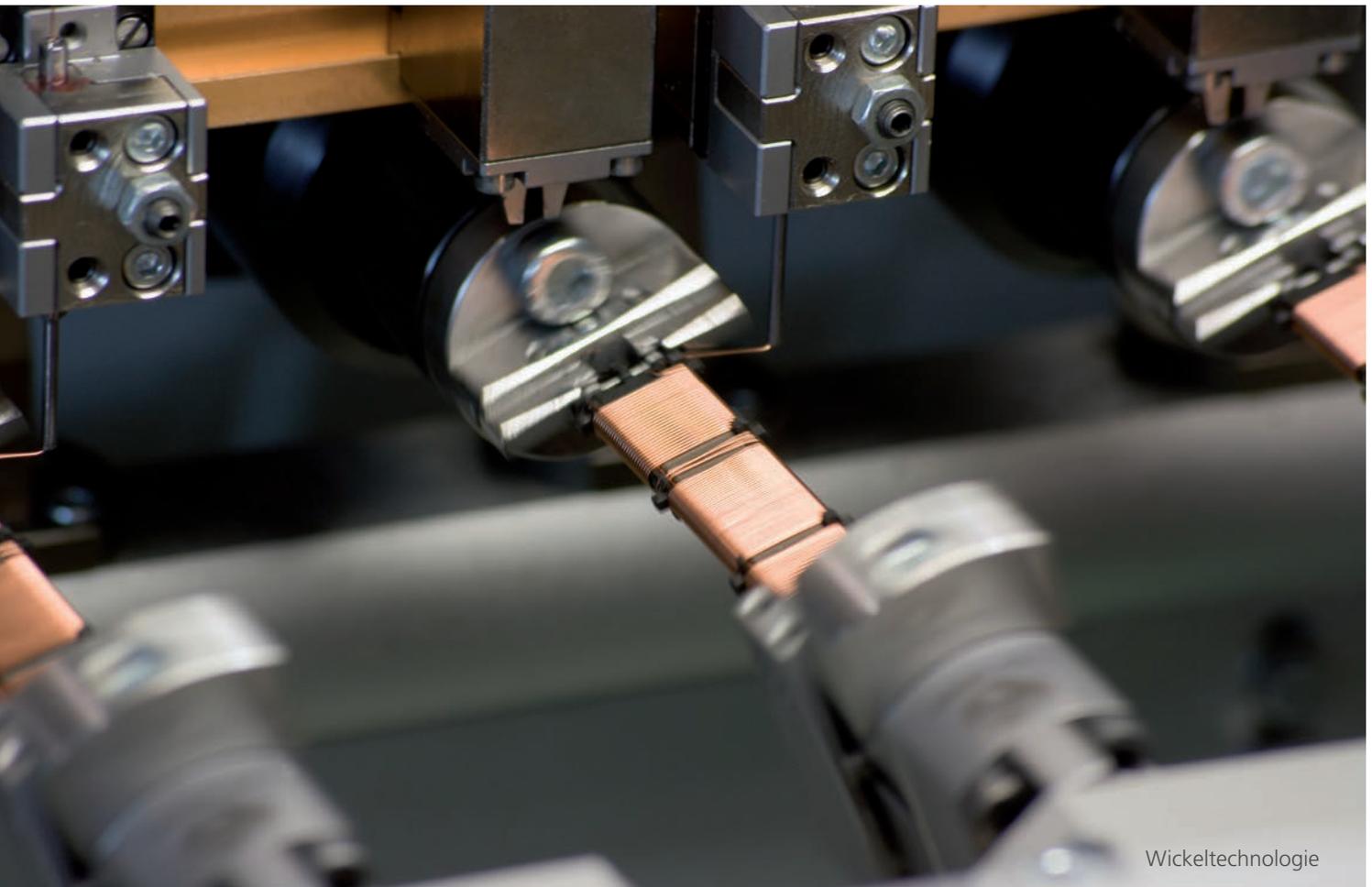


Produktionswerk Prachatice, Tschechien

Fertigungskapazitäten für aktuelle und zukünftige Anforderungen

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden. InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment konzipieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.



Wickeltechnologie

Kernkompetenz in verschiedenen Fertigungstechnologien

- **Kunststoffspritzguss**
 - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
 - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- **Wickeltechnologie**
 - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- **Aufbau- und Verbindungstechnik**
 - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
 - Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
 - (Vakuum-) Verguss- und Klebtechnologien
 - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen
- **Bestückung**
 - in SMD und THT
- **Prüf- und Messtechnik**
 - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
 - Abmessungen
 - Dichtigkeit
 - elektrische Parameter
 - optische und mechanische Prüfung



Erweiterung Produktionswerk Prachatice

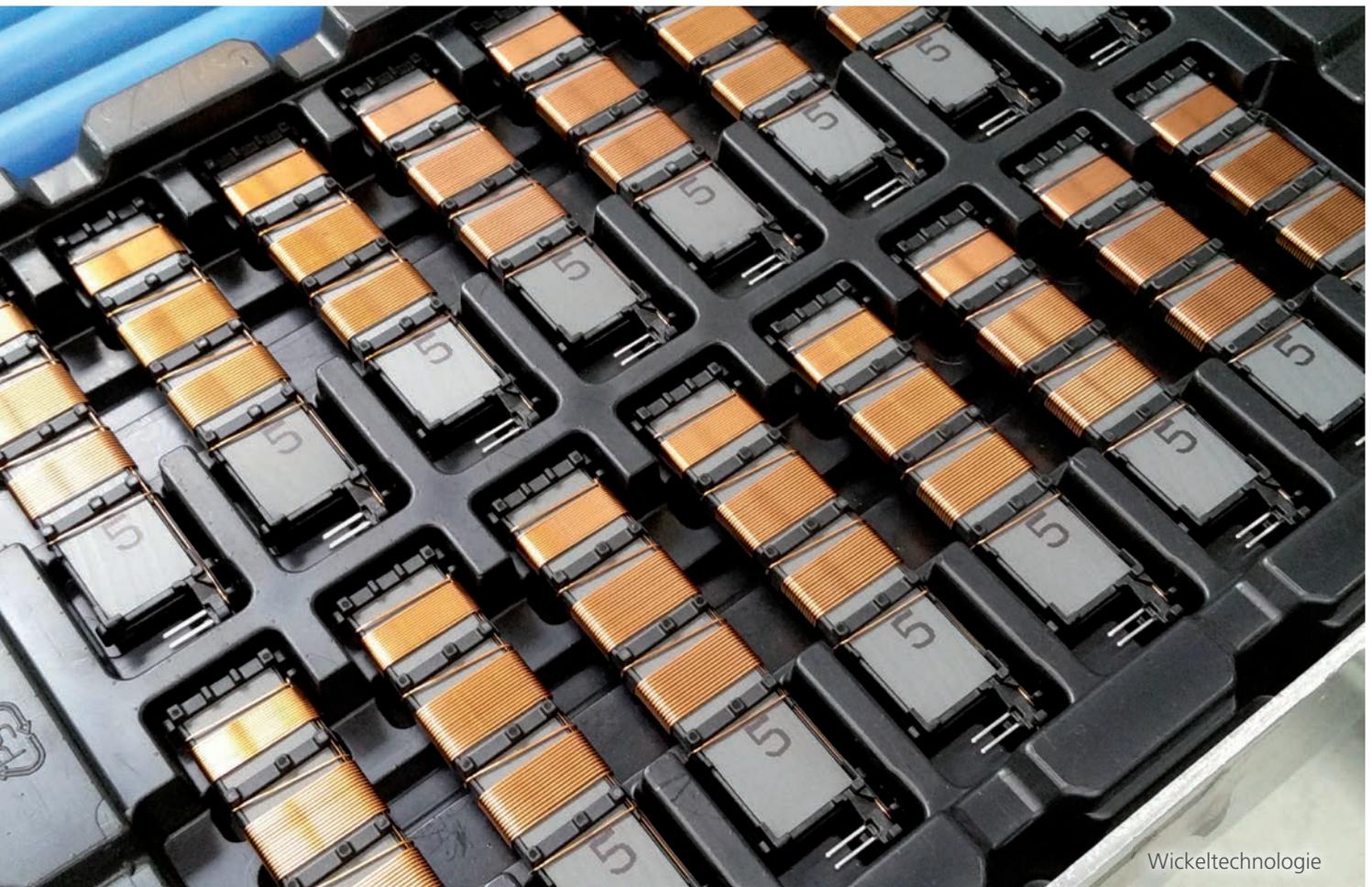
Fortschritt durch Innovationen und Erweiterungen

Damit es nicht bei der Idee bleibt – Entwicklung und Fertigung aus einer Hand

Mit einem eigenen Kompetenzteam aus Entwicklern und Fertigungstechnologen unterstützt InTiCa Systems seine Kunden dabei, die effizienteste Lösung für ihre individuellen Anforderungen zu finden und deren Produktideen zu innovativen, marktfähigen Produkten zu entwickeln.

Erfahrene Spezialisten beschäftigen sich laufend mit neuesten Technologien, entwickeln gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Konzepte und setzen diese um.

Das Leistungsportfolio umfasst die Entwicklung oder Übernahme der Vorgaben des Produktes ebenso wie die komplette Fertigstellung – jeweils unter der Berücksichtigung aller elektrisch-, kunststoff- und spritzgieß-relevanten Bedingungen.



Wickeltechnologie

Höchste **Effizienz** durch **Automatisierung**

zum Beispiel im Bereich Wickeltechnologie



Die InTiCa Systems-Aktie 2014

AKTIEN

Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie¹

Die Aktie der InTiCa konnte zu Beginn des Jahres 2014 einen deutlichen Kursgewinn verzeichnen und stieg von EUR 4,35 bis auf den Jahreshöchststand von EUR 6,00 am 7. Januar 2014. Mitte Januar folgte eine Korrektur auf das Ausgangsniveau und im weiteren Jahresverlauf wurde die Aktie in einer Spanne zwischen EUR 4,00 und EUR 4,50 gehandelt. Im August fiel der Aktienkurs kurzzeitig unter die EUR 4,00 Marke und erreichte am 13. August mit EUR 3,86 den tiefsten Stand im Jahr 2014. Anschließend erholte sich der Kurs jedoch wieder und stabilisierte sich erneut in der Spanne zwischen EUR 4,00 und EUR 4,50. Die Aktie beendete das Jahr bei einem Stand von EUR 4,12 im XETRA-Handel. Im Vergleich zum Jahresschlusskurs des Vorjahres entspricht dies einem Rückgang von 5,3%.

Der Gesamtmarkt war im Jahr 2014 äußerst volatil. Getrieben von der Niedrigzinspolitik und der hohen Liquidität auf der einen Seite sowie von mäßigen Konjunkturdaten, Kriegen und Sanktionen auf der anderen Seite, pendelte der deutsche Börsenindex DAX, in dem die 30 größten, deutschen, notierten Unternehmen vertreten sind, zwischen 10.000 und 8.500 Punkten. Der DAX schloss das Jahr 2014 mit einem Stand von 9.805,55 Punkten ab und konnte somit auf Jahressicht ein kleines Plus von ca. 3% verzeichnen. Der TecDAX Index, in dem deutlich kleinere, wachstumsorientierte Technologiewerte enthalten sind, entwickelte sich deutlich besser und konnte rund 18% zulegen. Der breiter auf-

gestellte DAXsector Technology Index, der alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, gewann im gleichen Zeitraum rund 16%.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug die Marktkapitalisierung der InTiCa Systems-Aktie rund EUR 17,7 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 18,6 Mio.). Wie im Vorjahr war die elektronische Plattform XETRA mit rund 69% der bedeutendste Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 25%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag im Jahr 2014 bei 163.387 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (Deutschland). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelsystem der Deutsche Börse AG erfolgte weiterhin durch BankM.

¹ Kursdaten beziehen sich auf XETRA, Quelle: Bloomberg

InTiCa Systems-Aktie	2014	2013
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	6,00	4,51
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	3,86	2,80
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	17,7	18,65

Schlusskurse	2014	2013	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	4,12	4,35	-5,3%
DAX	9.805,55	9.552,16	+2,7%
TecDAX	1.371,36	1.166,82	+17,5%
DAXsector Technology	554,03	479,68	+15,5%

Investor Relations Aktivitäten

Der Bereich Investor Relations ist bei InTiCa Systems als Schnittstelle zum Kapitalmarkt verantwortlich für die offene Kommunikation zu bestehenden und potenziellen Investoren sowie zu anderen öffentlichen, interessierten Personengruppen. Hauptzielsetzung dabei ist die umfassende und transparente Information der Marktteilnehmer, um das Vertrauen in Unternehmen und Aktie zu untermauern und die Erwartungshaltung der verschiedenen Marktteilnehmer zu verbessern. Nach außen tritt der Vorstand dabei persönlich und direkt in Kontakt zu den relevanten Finanzmarktteilnehmern.

Im Jahr 2014 hat InTiCa Systems im Rahmen der verschiedenen Investor Relations Aktivitäten über das Geschäftsmodell, die aktuelle Markt- und Unternehmensentwicklung sowie die Strategie der Gesellschaft in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern informiert.

Im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung informierte der Vorstand der InTiCa Systems AG die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Den gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen im Prime Standard entsprechend, berichtete die InTiCa Systems AG dabei ausführlich auf Quartalsbasis und zusätzlich in englischer Sprache. Die wesentlichen Ereignisse in der Unternehmensentwicklung wurden den Marktteilnehmern regelkonform im Rahmen der Ad-Hoc Publizitätspflicht oder über Pressemitteilungen (Corporate News) mitgeteilt.

Investoren und der interessierten Öffentlichkeit wird nach wie vor regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich zeitnah über Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu informieren, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung bei InTiCa Systems abgeben. Die veröffentlichten Research-Berichte stehen für alle Investoren und die interessierte Öffentlichkeit auch im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit.

Neben den Research-Berichten sind unter www.intica-systems.de in der Rubrik „Investor Relations“ alle relevanten Informationen rund um die Aktie, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, ein Archiv mit den Pflichtveröffentlichungen und Pressemitteilungen, Informationen zu Themen der Corporate Governance sowie alle Informationen über die anstehende und die vergangenen Hauptversammlungen der InTiCa Systems AG bereitgestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit dem Bereich Investor Relations stehen die Kontaktdaten bzw. das Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung. Der Investor Relations Bereich und der Vorstand der InTiCa Systems AG sind für alle Fragen von privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten erreichbar.

Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846
Wertpapierkennnummer	587 484
Börsenkürzel	IS7
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE
Anzahl Aktien	4.287.000

Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Designated Sponsor	BankM
Research Coverage	Performaxx Research GmbH

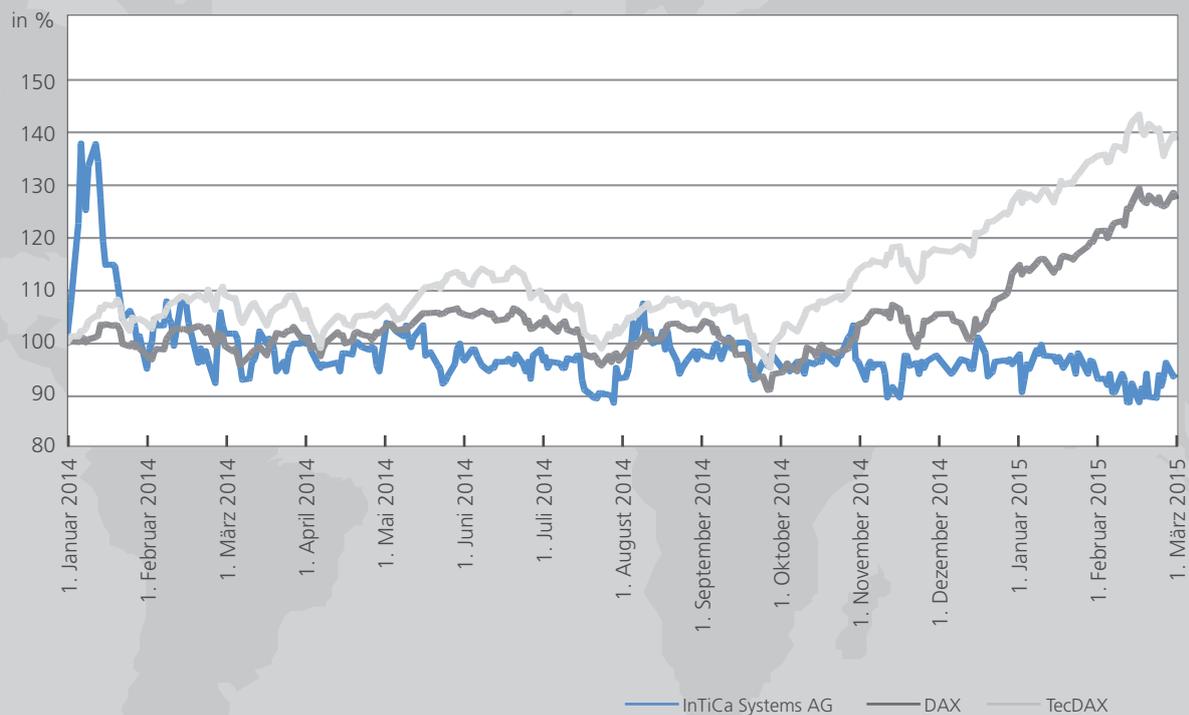
Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag 31. März 2015

Thorsten Wagner
 Dr. Dr. Axel Diekmann
 bcm Invest GmbH
 Tom Hiss
 Dr. Paul und Maria Grohs
 Eigene Anteile
 Management

Beteiligungsquote:

über 25 %
 über 20 %
 über 5 %
 über 5 %
 über 3 %
 1,5 %
 unter 1 %





Corporate Governance Bericht

CORPORATE GOVERNANCE

Gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Der vorliegende Corporate Governance Bericht der InTiCa Systems AG enthält auch die gem. § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG auch weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ist auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance verfügbar.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen aus welchen Gründen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Im Geschäftsjahr 2015 wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014, mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Entscheidung bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß dem Gleichbehandlungsgrundsatz ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein.

Jedoch würde der Aufsichtsrat der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Geschäftsordnung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung der ausländischen Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nicht garantieren. Jedoch werden der Konzernabschluss spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und die Zwischenberichte innerhalb von zwei Monaten nach dem Abschlussstichtag und damit innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. April 2015 die vorstehende Erklärung nach § 161 AktG für 2015 beschlossen. Die Entsprechenserklärungen der InTiCa Systems AG können als Teil der gem. § 289a HGB abzugebenden Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.intica-systems.de eingesehen werden.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat folgende Ziele für seine künftige Zusammensetzung festgelegt:

Wesentliches Ziel bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist es, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben im Interesse der Gesellschaft bestmöglich erfüllen kann. Maßgeblich für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind daher deren Qualifikation, fachliche Eignung und persönliche Kompetenz. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats

soll für seine Aufsichtsrats Tätigkeit über Kenntnisse verfügen, die diese Zielsetzung fördern und damit dem Unternehmen dienlich sind, z. B. über besonderes Know-how und Erfahrung in den Branchen- und Technologiefeldern des Unternehmens sowie in Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Recht, Finanzierung und Steuern. Ferner sollen sich die bei den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt vertretenen Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzen, um für eine optimale Aufgabenerfüllung eine möglichst breitgefächerte Abdeckung von Fachwissen gewährleisten zu können.

Unter Berücksichtigung der folgenden im Kodex genannten Kriterien hat daher im Einzelfall eine umfassende Interessenabwägung zu erfolgen, welche Voraussetzungen und Eigenschaften für die Erfüllung dieser Aufgaben aus Sicht der Gesellschaft am besten geeignet und somit vorrangig zu bewerten sind.

» Internationale Tätigkeit:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland und ist mit einem Tochterunternehmen in Tschechien vertreten. Um den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Aufgabenerfüllung, insbesondere die Kontrolle und Bewertung von Vorgängen und Entscheidungen, zu ermöglichen, sind daher vertiefte Kenntnisse des deutschen Rechts- und Wirtschaftsraumes, aber auch Grundkenntnisse der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Tschechien erforderlich.

» Interessenkonflikte:

Der Aufsichtsrat wird auch bei Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat darauf achten, dass Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft folgt im Übrigen sämtlichen Empfehlungen in Ziffer 5.5 des Kodex.

» Altersgrenze:

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

» Vielfalt (Diversity):

Neben den maßgeblichen Kriterien Qualifikation und fachliche Eignung sind weitere Eigenschaften, wie Geschlecht, nationale und religiöse Zugehörigkeit u. ä. aus Sicht des Aufsichtsrats nachrangig zu bewerten. Maßgeblich bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist, dass die persönlichen Eigenschaften, Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder für die Gesellschaft von Nutzen sind und dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Überwachungs- und Beratungsaufgaben ermöglichen.

Wenn und sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat, wird der Aufsichtsrat sorgfältig prüfen, ob geeignete Kandidatinnen für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat wird sich bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat vorrangig an deren Qualifikation und Eignung orientieren.

Die vorstehende Zielsetzung gilt unverändert fort. Die Umsetzung erfolgt, sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, den Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu genügen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

Mitglieder des Vorstands der InTiCa Systems AG 2014	Bestellt seit / bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Walter Brückl, geb. 16.07.1959	01.04.2008 bis 31.12.2014	Vorstandsvorsitzender - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Dr. Gregor Wasle, geb. 14.08.1971	01.01.2015 bis 31.12.2017	Sprecher des Vorstands - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Günther Kneidinger, geb. 18.11.1968	01.01.2009 bis 31.12.2019	Verantwortlich für: Vertrieb F & E Materialwirtschaft und Qualität	keine

Mitglieder des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG 2014	Bestellt seit / bis	Funktion im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Werner Paletschek, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Christian Fürst, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH, Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG (seit dem 01.02.2015)
Udo Zimmer, Dipl.-Betriebsw. (WA), Geschäftsführer der TOP-WERK GmbH, Burbach-Wahlbach	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Mitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate

Vergütung

Die Dienstvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern enthalten variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT). Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält gemäß Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung sowie eine ebenfalls in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs (Höhe des Verhältnisses des Konzern-EBIT zu den Umsatzerlösen) zu zahlende Vergütung.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 2.7 „Vergütungssystem der Organe“ im Konzernlagebericht aufgeführt. Der Konzernanhang enthält zudem ausführliche Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, individualisiert und getrennt dargestellt sowie nach fixen und variablen Anteilen aufgegliedert. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Wertpapierbesitz

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von InTiCa Systems-Aktien und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten

Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von EUR 5.000,00 übersteigt. Auf Grundlage der der InTiCa Systems AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen (welche wiederum im Rahmen der Meldepflicht des Unternehmens sowohl auf der eigenen als auch auf der Webseite der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH) veröffentlicht wurden) können folgende Angaben gemacht werden:

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Günther Kneidinger hält zum 31. März 2015 insgesamt 4.000 Aktien (0,09%), Herr Werner Paletschek 4.000 Aktien (0,09%) und Herr Christian Fürst 3.800 Aktien (0,09%). Die Gesellschaft selbst hält zum 31. März 2015 insgesamt 64.430 eigene Aktien (1,5%).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2014 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Geschäftsart	Stücke	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
31.07.2014	Werner Paletschek	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,05	4.050,00	Frankfurt
08.08.2014	Günther Kneidinger	Vorstand	Kauf	1.000	3,849	3.849,00	Quotrix

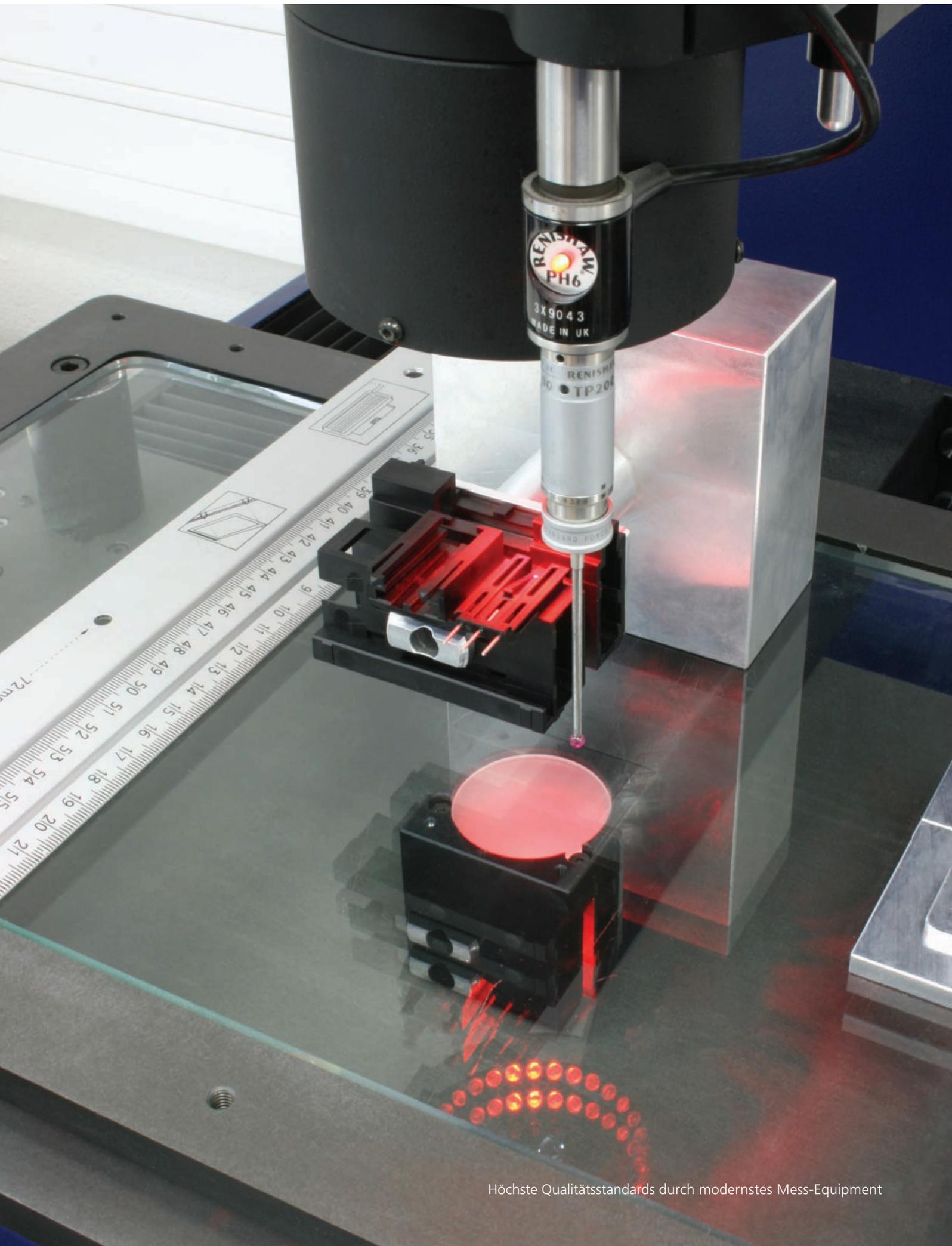
Passau, 22. April 2015

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Christian Fürst
Udo Zimmer

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Günther Kneidinger





Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang des Konzernabschlusses gelesen werden. Die folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Angaben, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und

mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Telekommunikationstechnik. Dabei gehört InTiCa Systems zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt.

1.1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert die InTiCa Systems Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Die Produkte finden ihre Anwendung im Automobilbau, zum Beispiel bei Zutritts- und Fahrberechtigungssystemen, Sicherheitssystemen sowie Motor- bzw. Energiemanagement-Systemen (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) und das in vielen Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. InTiCa Systems-Produkte werden bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten eingesetzt.

Heute ist das Geschäftsfeld Automobiltechnologie für das operative Geschäft und die zukünftige Entwicklung der InTiCa Systems das mit Abstand wichtigste Segment. Erneut konnte der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2014 um 24,5% auf EUR 28,0 Mio. gesteigert werden (2013: EUR 22,5 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Konzernumsatz erhöhte sich damit auf rund 69,1% (2013: 59,4%). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs belief sich auf EUR 1,4 Mio. (2013: EUR 1,6 Mio.). Die wesentliche Ursache des Ergebnisrückgangs im Geschäftsfeld Automobiltechnologie beruht auf dem Umlageschlüssel der Fixkosten, welcher auf den Segmentumsätzen basiert. Wegen der reduzierten Umsätze im Bereich Industrieelektronik und Telekommunikation wurde das Segment Automobiltechnologie höher belastet. Darüber hinaus mussten insbesondere im vierten Quartal Sonderfrachten durch Steigerungen der Kundenabrufe in Kauf genommen werden.

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator-Systeme für Hybrid-/Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemanagement, eröffnen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

1.1.2 Industrieelektronik

Im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist InTiCa Systems in der Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik tätig und produziert und liefert dort induktive Komponenten und Systeme für die Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien

in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Aktorspulen für Abgasreduzierungsanlagen, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis verbunden ist.

Die fortgesetzte Konsolidierung in der Photovoltaikindustrie führte im Geschäftsjahr 2014 zu einem weiteren Rückgang des Umsatzes im Geschäftsfeld Industrieelektronik. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 11,9% auf EUR 8,8 Mio. (2013: EUR 10,0 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 26,3% im Vorjahr auf 21,7% im Berichtszeitraum. Das EBIT des Bereichs fiel im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Insolvenz eines Großkunden auf EUR -2,5 Mio. (2013: EUR 0,3 Mio.).

1.1.3 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können, welche die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV erlauben.

InTiCa Systems liefert an die Telekommunikationsgesellschaften bereits seit 2006 VDSL-Teilnehmersplitter, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL2-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Neuentwicklungen im Bereich Kommunikationstechnik sind Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik für koaxiale Breitbandnetze, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können und potentiell einen Massenmarkt adressieren. Durch diese Neuentwicklung ist das Unternehmen mit verschiedenen Produkten in kupfer- und koaxialkabelgeführten Breitbandnetzen vertreten.

Der Umsatz im Segment Kommunikationstechnik ging im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 30,5% auf EUR 3,8 Mio. (2013: EUR 5,4 Mio.) zurück. Der Anteil am Konzernumsatz reduzierte sich damit auf 9,3% (2013: 14,3%). Das EBIT blieb mit EUR -1,5 Mio. (2013: EUR -0,9 Mio.) weiterhin negativ. Die Verzögerung des Anlaufs eines Neuprodukts

war die wesentliche Ursache für das negative Ergebnis im Geschäftsfeld. Die technische Komplexität erforderte zusätzliche Entwicklungsschleifen mit Auswirkung auf Termin, Umsatz und Kosten. Auf dem adressierten Markt für DSL Splitter sieht sich InTiCa Systems seit Jahren mit einem steigenden Wettbewerbsdruck und Preisverfall aufgrund der Konkurrenz aus asiatischen Billiglohnländern konfrontiert. Trotz des negativen EBIT's generieren alle Produkte aus dem Bereich der Telekommunikation Deckungsbeiträge zur Fixkostenentlastung.

1.2 Konzernstruktur

Neben der Muttergesellschaft in Passau, der InTiCa Systems AG, ist noch die InTiCa Systems s.r.o. in Prachatice/Tschechien mit in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Tochtergesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 100%. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften werden zum Abschlussstichtag des Konzernabschlusses bzw. Konzernzwischenabschlusses erstellt. Der Konsolidierungskreis der InTiCa Systems AG hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 nicht verändert.

1.3 Steuerungssystem

Trotz der technologischen Vorreiterstellung der InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden. Die interne Steuerung des Konzerns erfolgt wie in den Vorjahren anhand von verschiedenen Finanzkennzahlen, deren Entwicklung dem Vorstand im Rahmen eines monatlichen Reports berichtet wird.

Darunter sind Kennzahlen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung pro Segment, zum EBIT und EBITDA, zum Auftrags- und Lagerbestand, zum Rohertrag, zum Materialverbrauch und -ausschuss, zum Personalbestand, zur Liquidität und zu Investitionen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So stellt für Kunden aus dem Bereich der regenerativen Energien die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen einen Vorteil dar. Kunden aus

der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten, Systeme und Sensoren insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht.

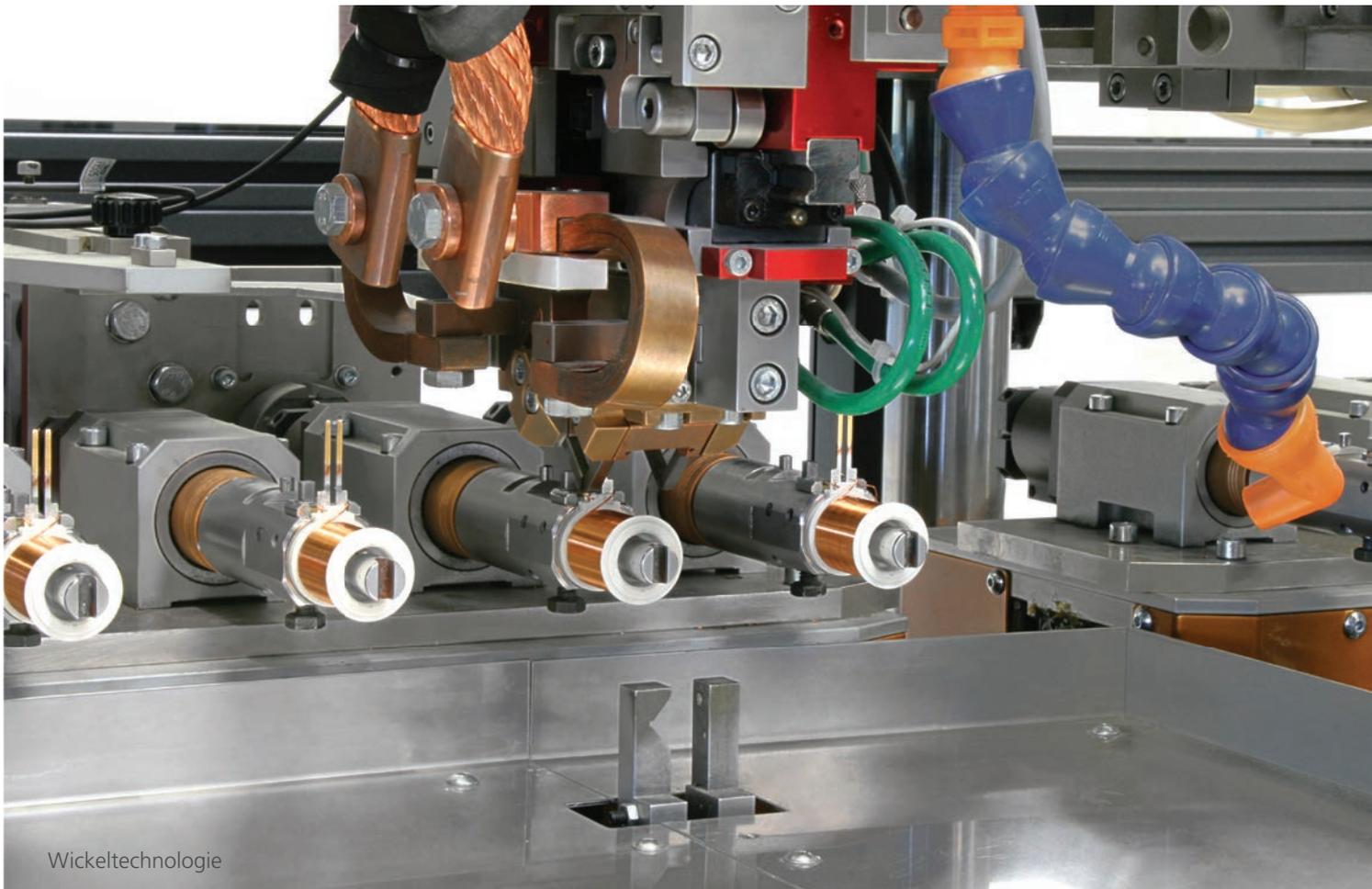
2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Nachdem die Weltproduktion im ersten Halbjahr 2014 nur sehr verhalten zugenommen hatte, legte sie im zweiten Halbjahr merklich kräftiger zu. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft 2014 nach Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 3,5% gegenüber 3,0% im Vorjahr.¹ Während die Wirtschaft in den Schwellenländern bedingt durch verlangsamtes Wachstum in China sowie in vielen rohstoffexportierenden Ländern mit 5% fast einen halben Prozentpunkt weniger zunahm als noch 2013, kam die wirtschaftliche Erholung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sichtbar voran, wenn auch mit geringer Dynamik. Insgesamt erhöhte sich die Produktion in dieser Ländergruppe im vergangenen Jahr um 1,7%, nach 1,3% im Jahr 2013. Schwächer präsentierte sich der Euroraum, der sich zwar aus der Rezession lösen konnte, mit einer Wachstumsrate von 0,9% aber deutlich hinter der Entwicklung in den Vereinigten Staaten oder Großbritannien zurückblieb, wo die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im Jahresdurchschnitt 2,4% bzw. 2,6% betrug. Die deutsche Wirtschaft bewegte sich mit einer Wachstumsrate von 1,6% zwischen diesen beiden Polen. Ein Viertel des Wachstums wurde dabei vom Ausland absorbiert, gut die Hälfte ging in den Konsum, weil besonders gegen Ende des Jahres der massive Einbruch bei den Rohölpreisen die Kaufkraft der Verbraucher spürbar stärkte.

Diese Entwicklung dürfte sich 2015 fortsetzen, unterstützt von Unternehmensinvestitionen, die sich aus Sicht des IfW zur zweiten Säule des Aufschwungs entwickeln könnten. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie hat die Normalauslastung bereits leicht überschritten und die Tendenz der Auftragseingänge ist weiter aufwärtsgerichtet. Auch die Geschäftserwartungen haben sich zuletzt vier Monate infolge aufgehellt, wenngleich mit abnehmendem Tempo. Gestützt durch die weiterhin sehr günstigen Finanzierungsbedingungen sieht der IfW damit gute Voraussetzungen, dass sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen deutlich belebt und der Aufschwung in Deutschland weiter Tritt fasst. Für 2015 rechnen die Experten deshalb mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8%. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld ist weniger von geopolitischen Risiken belastet, als es noch vor einem halben Jahr der Fall war, so dass sich die weltwirtschaftliche Dynamik 2015 ebenfalls auf 3,7% verstärken dürfte.

¹ Institut für Weltwirtschaft: Kieler Konjunkturnachrichten 2015/Q1, März 2015.



Wickeltechnologie

2.2 Markt und Marktumfeld

2.2.1 Automobiltechnologie

Der internationale Automobilmarkt entwickelte sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) auch 2014 weiterhin sehr dynamisch.² Insbesondere die drei großen Märkte Westeuropa, USA und China verzeichneten starkes Wachstum. Besonders erfreulich war dabei die Entwicklung in Westeuropa, wo die Pkw-Neuzulassungen sich um 4,8% auf 12,1 Mio. Einheiten erhöhten, nachdem der Markt in den vorangegangenen vier Jahren rückläufig war. Der US-Markt wuchs im Gesamtjahr 2014 sogar um 5,8% auf gut 16,4 Mio. Einheiten und erreichte damit wieder das Vorkrisenniveau. Weiterhin ungebrochen zeigte sich die Wachstumsdynamik in China: Der Neufahrzeugabsatz im größten Automobilmarkt der Welt stieg erneut um 12,7% auf 18,4 Mio. Einheiten. Größter Profiteur der globalen Nachfrage bleiben die deutschen Automobilhersteller: 5,6 Mio. Einheiten rollten 2014 von den deutschen Bändern, ein Plus von mehr als 3%. Ebenfalls 3% betrug der Zuwachs bei den in Deutschland registrierten Neuzulassungen, die sich im Gesamtjahr 2014 auf 3,0 Mio. Einheiten summierten. Aus Sicht des VDA hat die deutsche Automobilindustrie damit erneut ihre globale Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt, gerade auch am Standort Deutschland.

Für 2015 geht der VDA von einem weiteren Marktwachstum der wichtigsten Absatzmärkte aus, wenn auch mit verringerter

Dynamik. So rechnet der Verband für Westeuropa 2015 lediglich mit einem Plus von 2%. Dabei werden nach Auffassung des Vorstands der InTiCa Systems AG sowie diverser Marktanalysen in den nächsten Jahren mehr und mehr Fahrzeuge mit Hybrid- und Elektrotechnik auf den Markt kommen.

2.2.2 Industrieelektronik

Im Segment Industrieelektronik ist für die InTiCa Systems AG insbesondere der Anwendungsbereich für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) von Bedeutung. Zusätzlich zu den dort angebotenen Leistungskomponenten gewinnen Produkte für Industrie und Haushaltsgeräte, welche zur Energieeinsparung führen wie Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme oder Abgasregulierungsanlagen an Relevanz.

Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz induktiver Komponenten und mechatronischer Module von InTiCa Systems für die Wechselrichtertechnologie erheblich gesteigert werden kann. Nach Schätzungen des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) wuchs die weltweite Photovoltaik-Nachfrage 2014 um mindestens 10% auf deutlich über 40 Gigawatt.³ Zu den wichtigsten Wachstumsmärkten zählen dabei Japan, China und die Vereinigten Staaten.

² Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 05.01.2015 und 16.01.2015.

³ Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar): Pressemitteilung vom 08.01.2015.

In Deutschland nahm die Anzahl der Photovoltaik (PV) Anlagen im Jahr 2014 um rund 7% auf ca. 1.500.000 (2013: ca. 1.400.000) zu.⁴ Die PV-Kapazität stieg dabei auf ca. 37.600 MWp (2013: ca. 35.700 MWp). Dabei erzeugten die installierten PV-Anlagen im Jahr 2014 rund 35,2 GWh (2013: 29,7 GWh) elektrische Energie und deckten damit den Jahresstrombedarf von rund 10 Mio. Haushalten. Dies entspricht für das Jahr 2014 einem Anteil am Bruttostromverbrauch von ca. 6%. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf mindestens 10% ausgebaut werden.

2.2.3 Kommunikationstechnik

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland verharrte 2014 im dritten Jahr infolge im Minus. Der Gesamtumsatz mit Telekommunikationsdienstleistungen ging nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) in Deutschland im Jahr 2014 um 0,5% auf EUR 65,3 Mrd. zurück (2013: EUR 65,6 Mrd.).⁵ Die mit Breitbandkabeln erwirtschafteten Umsätze nahmen gemäß einer Studie des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM) gegen den Trend um rund 6% auf EUR 5,1 Mrd. zu.⁶ Auch die Zahl der Breitbandanschlüsse ist in Deutschland tendenziell weiter ansteigend. Nach Angaben des Statistik-Portals statista verfügen aktuell bereits 87% der deutschen Haushalte über einen schnellen Internetzugang. Das über Breitbandanschlüsse in Festnetzen abgewickelte Datenvolumen stieg 2014 um über 30% auf 9,3 Mrd. GB. Entsprechend wollen die Netzbetreiber ihre Investitionen in die Netze 2015 um 3,5% auf EUR 6,5 Mrd. erhöhen.⁷

Hauptsächlich profitierten von den Zuwächsen jedoch die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 200 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten über das Festnetz mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in das Glasfasernetz sowie in die Einführung der Vectoring-Technologie und des neuen Mobilfunkstandards LTE wollen die Telekommunikationsunternehmen jedoch nachziehen.

Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt mobile Breitbandanschlüsse (Mobiles Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten, hier insbesondere der Mobilfunkstandard LTE, der den UMTS-Standard ersetzen wird und mit dem theoretische Übertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s realisiert werden können.

2.3 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum Neuer Sprecher des Vorstands

Am 30. September 2014 teilte die InTiCa Systems AG mit, dass der Vorstandsvorsitzende Herr Walter Brückl zum 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausscheidet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Dr. Gregor Wasle in den Vorstand der InTiCa Systems AG berufen. Herr Dr. Wasle verantwortet in der Funktion als Sprecher des Vorstands die Ressorts des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Walter Brückl und treibt zusammen mit dem Vorstand Herrn Günther Kneidinger die Wachstumsstrategie des Unternehmens voran. Herr Dr. Wasle leitete seit 2009 als Geschäftsführer die ALUTECH GmbH mit Sitz in Österreich. Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Salzburger Aluminium Gruppe (SAG).

Insolvenz eines Großkunden

Am 2. Dezember 2014 informierte die InTiCa Systems AG darüber, dass die für das Geschäftsjahr 2014 ausgegebene Prognose nicht mehr erreicht werden kann. Hintergrund waren unmittelbar drohende Umsatzausfälle und einmalige Aufwendungen aufgrund des unerwarteten Konkursantrags, den die in der Schweiz ansässige Sputnik AG, einer der größten Kunden für Wechselrichter im Segment Industrieelektronik, am 28. November 2014 beim Konkursamt Biel (Schweiz) gestellt hatte. Die drohenden Ausfälle beeinflussten das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 entsprechend negativ.

Die genaue Schadenshöhe hängt vom Verlauf und Ausgang des schweizerischen Konkursverfahrens über das Vermögen der Sputnik AG ab. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen, sowie aktivierte Eigenleistungen und Sachanlagevermögen in einem Volumen von rund EUR 0,75 Mio vorgenommen. Zusätzlich sind von der Insolvenz Lagerbestände mit einem Bilanzwert von rund EUR 1,7 Mio. betroffen. Für diese Bestände eruiert der Vorstand alternative interne oder externe Verwertungsmöglichkeiten. Insgesamt summierten sich die mit der Insolvenz verbundenen Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 somit auf rund EUR 2,5 Mio.

2.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.4.1 Gesamtdarstellung

Basierend auf der weiterhin sehr positiven Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie konnte die InTiCa Systems AG den Umsatz im Geschäftsjahr 2014 auf über EUR 40 Mio. steigern. Die Umsatzentwicklung in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnologie war hingegen rückläufig. Ergebnisseitig führten die mit der Insolvenz eines Großkunden aus dem Solarbereich verbundenen einmaligen Belastungen von rund EUR 2,5 Mio. sowie einmaligen Aufwendungen, unter anderem durch den Wechsel im Vorstand und erhöhte Transportkosten im Automobilbereich (Sonderfrachten

⁴Bundesverband Solarwirtschaft (BWS-Solar): Entwicklung des deutschen PV-Marktes, Januar 2015.

⁵BITKOM: ITK-Marktzahlen, März 2015.

⁶Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM): TK-Marktanalyse Deutschland 2014, Oktober 2014.

⁷BITKOM: Presseinformation 05.01.2015

auf Grund erhöhter Abrufe und Rückstände) im Gesamtjahr 2014 zu einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von EUR 2,4 Mio. Unmittelbar nach Kenntnisnahme des Insolvenzfalls hatte die InTiCa Systems AG Anfang Dezember ihre angepasste Prognose, die von einem Konzernumsatz von mehr als EUR 41 Mio. und einer EBIT-Marge von ca. 3% ausgegangen war, zurückgenommen.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich infolge des negativen Konzernergebnisses von 57% auf 46%. Dazu trug auch der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit bei, der sich im Berichtszeitraum auf EUR -6,2 Mio. belief. Unter anderem investierte InTiCa im vergangenen Jahr ca. EUR 4,9 Mio. in neue Maschinen zur Steigerung der Produktionskapazitäten. Der operative Cashflow in Höhe von EUR 3,1 Mio. war hingegen deutlich positiv und erlaubte weitere Investitionen in den Ausbau der Fertigungskapazitäten im Bereich Automobiltechnologie. Diese sollen das aus der aktuellen Auftragssituation erwartete Umsatzwachstum nachhaltig positiv unterstützen und im Jahresverlauf zur Verbesserung der Ergebnissituation beitragen.

2.4.2 Ertragslage

» Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzernumsatz im Jahr 2014 um 7,1% auf EUR 40,5 Mio. (2013: EUR 37,8 Mio.) gesteigert werden. Der Zuwachs ist dabei auf die weiterhin sehr positive Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen. In diesem Segment konnte InTiCa die Umsätze um 24,5% auf EUR 28,0 Mio. (2013: EUR 22,5 Mio.) steigern. Damit lag die erzielte Umsatzsteigerung leicht unter der Prognose in Höhe von EUR 28,5 Mio. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg damit weiter auf 69,1% (2013: 59,4%). Im Segment Industrieelektronik verringerten sich die Umsätze um 11,9% auf EUR 8,8 Mio. (2013: EUR 10,0 Mio.). Die Umsatzprognose für den Bereich lag bei EUR 9,5 Mio. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die fehlenden Umsatzerlöse aufgrund der Insolvenz des Großkunden zurückzuführen. Im Segment Kommunikationstechnik reduzierte sich der Umsatz um 30,5% auf EUR 3,8 Mio. (2013: EUR 5,4 Mio.). Ursprünglich rechnete der Vorstand in diesem Bereich mit einem Umsatz in Höhe von EUR 5,0 Mio., die deutliche Differenz ist auf die Verzögerung eines Produktneuanlaufs zurückzuführen.

» Entwicklung der Aufwendungen

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 13,1% auf EUR 25,5 Mio. (2013: EUR 22,6 Mio.). Demzufolge erhöhte sich die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) im abgelaufenen Geschäftsjahr von 58,1% auf 61,5%. Auch die Personalaufwandsquote stieg im Berichtszeitraum durch die Neuanstellung von Mitarbeitern von 17,3% auf 19,8%. Die unter dem Pos-

ten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Kosten für die Leiharbeiter am Produktionsstandort Prachatice betragen im Berichtszeitraum EUR 0,4 Mio. (2013: EUR 0,6 Mio.). Insgesamt stiegen die sonstigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 5,9 Mio. (2013: EUR 4,4 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen ebenfalls leicht auf EUR 4,9 Mio. (2013: EUR 4,7 Mio.).

» Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung EUR 2,1 Mio. (2013: EUR 2,1 Mio.). Dabei wurden die Entwicklungen für kundenspezifische Produktanforderungen durchgeführt. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Automobiltechnologie. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,9 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2013: EUR 0,65 Mio.) und die restlichen EUR 1,2 Mio. (2013: EUR 1,45 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,6 Mio. (2013: EUR 1,5 Mio.).

» Ergebnisentwicklung

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf EUR 2,4 Mio. (2013: EUR 5,7 Mio.). Die EBITDA-Marge belief sich auf 5,9% (2013: 15,1%). Der Rohertrag reduzierte sich im Berichtszeitraum leicht auf EUR 14,9 Mio. (2013: EUR 15,0 Mio.), die Rohertragsmarge verschlechterte sich dementsprechend auf 36,7% (2013: 39,7%).

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug EUR -2,5 Mio. (2013: EUR 1,0 Mio.). Dies entspricht einer EBIT-Marge von -6,1% (2013: 2,7%). Für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte der Vorstand eine EBIT-Marge in Höhe von 3,5%. Aufgrund der Insolvenz des Großkunden und den damit verbundenen einmaligen Aufwendungen sowie die höher als erwarteten Kosten für Sondertransporte im Automobilbereich und den nicht berücksichtigten Kosten durch den Vorstandswechsel konnte diese Prognose nicht erfüllt werden. Dabei ging das EBIT im Geschäftsfeld Automobiltechnologie leicht von EUR 1,6 Mio. auf EUR 1,4 Mio. zurück. Im Bereich Industrieelektronik fiel das EBIT durch die Insolvenz eines Großkunden deutlich in den negativen Bereich und betrug EUR -2,5 Mio. (2013: EUR 0,3 Mio.) und auch im Bereich Kommunikationstechnologie war das EBIT mit EUR -1,5 Mio. (2013: EUR -0,9 Mio.) weiterhin negativ.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,4 Mio. (2013: EUR -0,5 Mio.). Der Finanzaufwand verringerte sich dabei im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 472 auf TEUR 393 und die Finanzerträge von TEUR 4 auf TEUR 0.

Das Konzernergebnis vor Steuern summierte sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR -2,9 Mio. (2013: EUR 0,5 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steuerertrags in Höhe von TEUR 439 (2013: Steueraufwand von TEUR 64) ergab sich somit ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von EUR 2,4 Mio. (2013: Konzernjahresüberschuss von EUR 0,5 Mio.). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR -0,58 (2013: EUR 0,11).

2.4.3 Vermögenslage

» Kapitalstruktur

Im Berichtszeitraum hat sich die Bilanzsumme von EUR 32,6 Mio. auf EUR 34,8 Mio. erhöht. Dabei nahmen auf der Aktivseite in Summe sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Vermögenswerte zu. Die liquiden Mittel verringerten sich hingegen leicht von EUR 1,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital infolge des negativen Jahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote verringerte sich entsprechend von 57% zum 31. Dezember 2013 auf 46% am 31. Dezember 2014. Umgekehrt nahm das kurzfristige Fremdkapital durch den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überproportional zu, während das langfristige Fremdkapital weitestgehend stabil blieb.

» Langfristiges Vermögen

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf EUR 14,4 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 12,9 Mio.), da die getätigten Investitionen in neue Maschinen die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen überstiegen. Die immateriellen Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf EUR 4,5 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 4,8 Mio.), während die latenten Steuern auf EUR 1,5 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1,1 Mio.) anstiegen. In der Summe erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 insgesamt auf EUR 20,3 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 18,7 Mio.).

» Kurzfristiges Vermögen

Der Vorratsbestand verringerte sich im Berichtszeitraum auf EUR 6,7 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 7,2 Mio.). Gleichzeitig erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der gesteigerten Umsätze auf EUR 6,5 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 5,2 Mio.). Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten reduzierte sich im Vorjahresvergleich leicht von EUR 1,3 Mio. auf EUR 1,1 Mio. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 auf EUR 14,5 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 13,8 Mio.).

» Langfristiges Fremdkapital

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2014 stabil bei EUR 7,6 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 7,6 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu sechs Jahren zusammen. Die Rückzahlung des KfW-Darlehens erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Im November 2013 wurde für das in 2014 endfällige Schuldscheindarlehen ein neues Darlehen abgeschlossen. Die Zinssätze der langfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen zwischen 2,3% und 4,0%.

Die latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,4 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1,5 Mio.). Insgesamt reduzierte sich somit das langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2014 auf EUR 9,0 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 9,1 Mio.).

» Kurzfristiges Fremdkapital

Durch die Aufnahme neuer Darlehen stiegen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Berichtszeitraum von EUR 2,2 Mio. auf EUR 5,0 Mio. Gleichzeitig nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 1,6 Mio. auf EUR 3,0 Mio. zu. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich somit insgesamt auf EUR 9,8 Mio. zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: EUR 4,9 Mio.).

» Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 16,0 Mio. und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2013: EUR 18,6 Mio.). Dies ist in erster Linie auf die Veränderung der Gewinnrücklage zurückzuführen, die aufgrund des Konzern-Jahresfehlbetrags von EUR 0,5 Mio. auf EUR -1,9 Mio. sank. Zudem nahm der negative Effekt der Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft auf EUR -1,7 Mio. zu (31. Dezember 2013: EUR -1,6 Mio.). Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4,3 Mio., die eigenen Anteile in Höhe von TEUR 64 und die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 15,4 Mio. blieben im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe unverändert.

2.4.4 Finanzlage

» Kapitalflussrechnung und Liquidität

Trotz des negativen Jahresergebnisses erzielte die InTiCa Systems AG im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettoszahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 3,1 Mio. (2013: EUR 3,8 Mio.). Dabei wirkten sich insbesondere die Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von EUR 4,9 Mio. (2013: EUR 4,7 Mio.), der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2013: EUR 0,3 Mio.) sowie der Abbau des Vorratsbestands in Höhe von EUR 0,4 Mio. (2013: Aufbau um EUR 1,0 Mio.) positiv aus. Der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,3 Mio. (2013: EUR 0,4 Mio.) minderte den Cashflow hingegen entsprechend.

Der Nettozahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 6,2 Mio. (2013: EUR 3,7 Mio.). Dabei betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen EUR 4,9 Mio. (2013: EUR 2,2 Mio.) und die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte EUR 1,3 Mio. (2013: EUR 1,5 Mio.).

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2014 EUR 1,4 Mio. (2013: EUR -0,7 Mio.). Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR 1,5 Mio. und für die Tilgung von Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 0,1 Mio. standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von EUR 3,0 Mio. gegenüber.

Der Gesamt-Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug EUR -1,6 Mio. (2013: EUR -0,6 Mio.). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich am 31. Dezember 2014 auf EUR 1,1 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 1,3 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfonds zum 31. Dezember 2014 damit auf EUR -1,2 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 0,4 Mio.).

» Investitionen

Das Investitionsvolumen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 6,2 Mio. (2013: EUR 3,7 Mio.). Davon wurden EUR 4,9 Mio. (2013: EUR 2,2 Mio.) ins Sachanlagevermögen und EUR 1,3 Mio. (2013: EUR 1,5 Mio.) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen flossen überwiegend in neue Fertigungsanlagen zur Kapazitätserweiterung im Segment Automobiltechnologie. Zudem wurde mit dem Bau einer neuen Produktionshalle im Werk Prachatice (CZ) begonnen. Auch die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte betrafen in erster Linie Projekte aus dem Segment Automobiltechnologie.

Auch im Geschäftsjahr 2015 sind weitere Investitionen mit einem Volumen von rund EUR 7,1 Mio. in das Sachanlagevermögen geplant. Das anhaltende Wachstum des Unternehmens in den Bereichen der Industrie- und Automobiltechnik sowie die Erweiterung der Produktvielfalt erfordern eine hohe Geschwindigkeit in der kundenspezifischen Produktentwicklung sowie der zugehörigen Fertigungstechnologie. Um den eigenen Ansprüchen, sowie den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, investiert die InTiCa Systems AG auch in 2015 in die Kapazitätserweiterung moderner Fertigungsanlagen und darüber hinaus in ein Technologie- und Schulungszentrum. In diesem werden neue Anwendungsgebiete erforscht und getestet, sowie neue Maschinen und Werkzeuge auf deren Leistungsfähigkeit erprobt, um bestmögliche Effizienz und Qualität im späteren Serienanwendungsfall zu gewährleisten.

» Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 507 gegenüber 447 zum 31. Dezember 2013. Hierin enthalten ist die Zahl der Leiharbeiter, welche sich auf 54 (31. Dezember 2013: 62) belief. Der Aufwand der Leiharbeiter in Höhe von TEUR 432 (2013: TEUR 566) wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Personalaufwandsquote inklusive der Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer betrug 20,8% (2013: 18,8%). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 422 feste Mitarbeiter sowie 51 Leiharbeiter (2013: 371 bzw. 64) im Konzern beschäftigt.

2.4.5 Finanzmanagement

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu minimieren und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden durch Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Nettozinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems zudem verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden und Finanzierungsleasing. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

2.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand steuert den Konzern und dessen Entwicklung wesentlich über folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Es wird hierbei auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns großen Wert gelegt. Die genaue Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind unter Punkt 2.4 angeführt.

2.5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

» Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7% auf EUR 40,5 Mio. an (2013: EUR 37,8 Mio.). Die ausgewiesenen Umsatzerlöse wurden um Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.



Verguss von Bauteilen

Der Planwert in Höhe von rund EUR 43 Mio. wurde aufgrund verschiedener Ursachen nicht erreicht. Im Segment Automobiltechnologie wurde der Planwert von ca. EUR 28,5 Mio. aufgrund von Lieferrückständen um 0,5 Mio. nicht erreicht. Durch die Insolvenz des Großkunden wurde im Geschäftsfeld Industrieelektronik der Planwert von EUR 9,5 Mio. um EUR 0,7 Mio. nicht erreicht. Der verzögerte Neuanlauf eines Projekts war die Ursache für die Planunterschreitung im Segment Kommunikationstechnik um EUR 1,2 Mio.

» Materialkostenquote

Die Kennzahl der Materialkostenquote ergibt sich aus dem Materialaufwand dividiert durch die Summe aus Umsatzerlösen und Bestandsveränderung.

Die Materialkostenquote lag mit 63,22% deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 60,07%. Die Begründung liegt ebenfalls in der Insolvenz des Großkunden, da deswegen Materialabwertungen und Rückstellungen für nicht mehr stornierbare Waren in Höhe von über EUR 1,7 Mio. vorgenommen wurden.

» EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch die Umsatzerlöse. Die geplante EBIT-Marge von ca. 3,5% wurde mit -6,1% aufgrund einiger Sonderfaktoren deutlich verfehlt. In erster Linie sind die

Insolvenz des Kunden Sputnik mit dem größten Effekt, die über Plan liegenden Transportkosten, als auch die Kosten für den Vorstandswechsel dafür verantwortlich.

» Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist das Verhältnis von **Eigenkapital** zum Gesamtkapital (= **Bilanzsumme**). Die deutliche Reduzierung der Eigenkapitalquote von 57% in 2013 auf 46% in 2014 lag vor allem an dem negativen Konzern-Jahresergebnis in Höhe von EUR -2,4 Mio, sowie einer deutlich erhöhten Bilanzsumme.

2.5.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

» Auftragsbestand

Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 35 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 34 Mio.). Davon waren 89% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2013: 69%). Weitere 3% entfielen auf den Bereich Industrieelektronik (2013: 27%) und die verbleibenden 8% auf das Segment Kommunikationstechnik (2013: 4%). Die aktuelle Auftragslage stellt sich sehr positiv dar, so dass auch in 2015 mit Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Der Auftragsbestand dient dem Vorstand als Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

» Kunden- und Produktportfolio sowie Fertigungstiefe

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice konnte in den vergangenen Jahren von 27% in 2007 auf 85% in 2014 erhöht werden. Eine höhere Fertigungstiefe sichert InTiCa Systems auch eine höhere Wertschöpfung und damit die Steigerung des Kundennutzens sowie die Möglichkeit, die Produkte mit einer höheren Marge zu vertreiben. Gleichzeitig ist ein diversifiziertes Kunden- sowie Produktportfolio von wesentlicher Bedeutung. Diese strategische Ausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

» Qualitätsmanagement

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

» Qualifizierte Mitarbeiter

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik von InTiCa Systems. Deshalb

ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sichert das Management den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege, im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Um den Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften zu sichern, beschäftigt InTiCa Systems auch eigene Auszubildende und übernimmt diese in der Regel nach der Ausbildung in eine Festanstellung.

» Umweltschutz

Die Produkte der InTiCa Systems AG tragen nicht nur zu mehr Umweltschutz bei, sondern auch die umweltfreundliche Herstellung innerhalb der Gesellschaft hat einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise im Rahmen des Unternehmensmanagements für den Produktionsstandort Prachatice ein Umweltmanagementsystem gemäß der Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

2.6 Segmentbericht

Der Konzern unterscheidet produktseitig zwischen verschiedenen Produkt- und Absatzgruppen (primäres Segment).

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Kommunikationstechnik		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
In TEUR								
Umsatz	27.973	22.468	8.782	9.969	3.754	5.401	40.509	37.838
Vorsteuerergebnis (EBIT)	1.449	1.583	-2.456	290	-1.470	-867	-2.476	1.006

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatz	23.075	22.410	17.433	15.428	40.508	37.838
Zugeordnetes Segmentvermögen	14.023	12.410	18.042	17.524	32.065	29.934
Ø Anzahl an Mitarbeitern	76	63	397	372	473	435
davon Leiharbeiter	0	0	51	64	51	64

Eine ausführliche Beschreibung der Segmente und des segmentbezogenen Geschäftsverlaufs finden sich in den Abschnitten 1.1 und 2.2 dieses Lageberichts.

2.7 Vergütungssysteme der Organe

2.7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an der erreichten EBIT-Marge. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffellmodell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert. Jedem Vorstandsmitglied wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso wenig vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

2.7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratsitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffellung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 772, inklusive der Abfindung an Herrn Brückl, welche in 2015 zur Auszahlung kommt (Vorjahr: TEUR 483).

2.8 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 24 ff. des Geschäftsberichts beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung.

2.9 Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der InTiCa Systems AG nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Die InTiCa Systems AG hat keine Aktien ausgegeben, aus denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie § 5 der Satzung geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Für die Beschlüsse der Hauptversammlung reicht die einfache Mehrheit aus, soweit das Aktiengesetz bei einzelnen Satzungsänderungen keine größere Mehrheit zwingend vorschreibt. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2014 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2013: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien, im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Darlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30% der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

3. Nachtragsbericht

» Zusammenlegung der Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ab 2015

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015, zusammenzufassen. Die Entscheidung begründet sich in der nachhaltigen Markt-, Kunden- und Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus dient die Änderung den Prinzipien der Vereinfachung und Fokussierung des Unternehmens. Die bestehenden Produkte der Kommunikationstechnik werden im Geschäftsfeld

Industrieelektronik weitergeführt und -entwickelt. Die Änderung tritt mit dem Geschäftsjahr 2015 in Kraft und wird im Dreimonatsbericht 2015 erstmals berichtet.

» Wechsel im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Dr. Gregor Wasle in den Vorstand berufen, wir verweisen auf Punkt 2.3 des Lageberichts.

4. Risikomanagement und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gemäß der internen Definitionen bezeichnen Risiken die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können. Ein allgemein anerkanntes Rahmenkonzept liegt dem Risikomanagement der InTiCa Systems nicht zu Grunde.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der potenziellen Schadenshöhe kategorisiert. Eine Quantifizierung der Risiken wird nicht vorgenommen. Ein kategorischer Ausschluss oder eine grundsätzliche Vermeidung spezieller Risiken ist nicht vorgesehen. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch und -ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt regelmäßig auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit

der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört es auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

4.2 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen, wie die systematischen und manuellen Abstimmprozesse sowie vordefinierten Genehmigungsprozesse, insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess vollumfänglich in den Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

4.3 Risiken

» *Marktrisiken*

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrieelektronik und Kommunikationstechnik ist die InTiCa Systems AG in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik und Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere mit asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was zudem durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten, Produktserien verzögern sollten.

» *Kundenabhängigkeit*

Der Umsatzanteil am Konzernumsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik 9,3%, Automobiltechnologie 69,0% und Industrieelektronik 21,7%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik 23%, im Geschäftsfeld Automobiltechnologie 23% sowie im Geschäftsfeld Industrieelektronik 40%. Fallen in einem oder mehreren der Geschäftsbereiche wesentliche Kunden weg und können nicht durch neue Kunden gleichwertig ersetzt werden, könnte dies, wie im Geschäftsjahr 2014 zu beobachten, die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems negativ beeinflussen.

» *Technologische Risiken*

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG – zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik – gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernseekabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernseekabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie.

Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt. Für die Bereiche Industrieelektronik oder Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

» *Personalrisiko*

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung wichtiger Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich der Konzern als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

» *Liquiditätsrisiko*

InTiCa Systems besitzt derzeit ein KfW-Darlehen (EUR 2,5 Mio.) sowie zwei weitere Darlehen, welche im November 2013 mit 7-jähriger Laufzeit (EUR 4,8 Mio.) bzw. im Dezember 2014 mit 5-jähriger Laufzeit (EUR 2,9 Mio.) abgeschlossen wurden.

Diese Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 8,3 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 2,3 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 1,1 Mio. zur Finanzausstattung des Konzerns.

» *Währungsrisiko*

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da die Differenz aus Ein-/Verkaufsvolumen in US-Dollar in vorhergehenden Geschäftsjahren sowie erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2014 vernachlässigbar war, wurde in 2014 wie in den Vorjahren auf eine Kurssicherung verzichtet.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem Anstieg der tschechischen Krone und damit verbundenen höheren Fertigungslohnkosten.

» Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten zwischen zwei Jahren bei der KfW und sechs Jahren bei dem 2013 abgeschlossenen Darlehen begrenzt. Alle Schulden basieren dabei auf festen marktüblichen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

» Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Aufgrund der unklaren gesamtwirtschaftlichen Lage und der nicht durchgehend guten Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen bewertet der Vorstand das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteterweise ihre Zahlungsfähigkeit einbüßen. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch einen eventuellen konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und infolge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Die Insolvenz eines Großkunden im Geschäftsjahr 2014 hat dies negativ unterstrichen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in Zukunft strategische Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde in 2014 weiterhin verzichtet. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 werden die Optionen aus Warenkreditversicherung und Factoring evaluiert, mit dem Ziel ab 2015 für InTiCa Systems eine entsprechende Absicherung zu schaffen.

4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des deutlich positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie der soliden Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Konzerns als positiv ein.

Die Erweiterung der Kapazitäten im Segment Automobiltechnik sowie die Einführung neuer Produkte und die zunehmende Diversifizierung der Absatzmärkte werden dazu beitragen, weitere Umsatzzuwächse zu erzielen und die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren.

5. Chancenmanagement und Chancen

5.1 Chancenmanagement

Die für InTiCa Systems relevanten Märkte unterliegen einem ständigen Wandel, durch den sich laufend neue Chancen ergeben können. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der InTiCa Systems AG ist die zeitnahe Identifizierung sowie die richtige Einschätzung und Ausnutzung dieser Chancen. Dabei kann es sich sowohl um interne als auch um externe Potenziale handeln. Ein Chancenmanagementsystem existiert bei InTiCa Systems nicht.

Eine Quantifizierung des Chancenpotenzials wird nicht vorgenommen. Die Analyse der Chancen fällt in den Aufgabenbereich des Vorstands. Aus der Analyse der Chancen resultieren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt InTiCa Systems ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Nachfolgend werden die bedeutendsten Chancen der InTiCa Systems AG beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich die relevanten Märkte und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

5.2 Chancen

Weiterentwicklung zum Lösungsanbieter

Mit der Entwicklung und Einführung von neuen Produkten will InTiCa Systems gleichzeitig auch die Wertschöpfungstiefe erweitern und die Position als Lösungsanbieter der Kunden festigen. Als Lösungspartner übernimmt InTiCa Systems für ihre Kunden deutlich umfangreiche Aufgaben und entwickelt zusammen mit diesen komplette Systeme, die in den Endprodukten der Kunden zum Einsatz kommen sollen. Dadurch kann InTiCa

Systems seinen Kunden einen deutlich größeren Mehrwert bieten, bindet diese langfristig und kann bei der Preisverhandlung höhere Margen durchsetzen.

Einführung der Lösungen in Volumenmodellen/Hybrid- und Elektromotoren

InTiCa Systems erwartet zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in Fahr- und Zutrittsberechtigungssystemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich mit Produkten wie zum Beispiel Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren positioniert ist.

So entwickelt und produziert InTiCa Systems für einen namhaften Systemlieferanten bereits seit 2013 verschiedene Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten für zusätzliche Fahrzeugmarken werden derzeit mit Herstellern und Zulieferern diskutiert.

Neuentwicklungen für industrielle Anwendungen

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrie-elektronik noch zahlreiche neue Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrie-elektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden sowie induktive Komponenten zur Energieeinsparung bei Industrie- und Haushaltsgeräten.

Guter Zugang zu den Systemlieferanten der Automobilindustrie

InTiCa Systems ist es gelungen namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil noch in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Durch eine konstant hohe Qualität der Produkte und die technologische Spitzenposition ist es für InTiCa Systems einfacher, Neuentwicklungen bei den entsprechenden Abnehmern in der Automobilindustrie zu platzieren.

Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how

Durch das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how, das der Konzern für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt, ist es InTiCa Systems möglich auf die Bedürfnisse der potenziellen Kunden zu reagieren und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und die damit verbundenen Synergien finden zwischen allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass bestehende Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

Ausweitung des internationalen Geschäfts

Die Ausweitung der internationalen Präsenz bietet InTiCa Systems weitere Potenziale zur Steigerung des Umsatzes und zur Erweiterung der Kundenbasis. Dabei wird InTiCa Systems langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen versuchen, sich international erfolgreich zu etablieren. Auf Basis vorhandener Kundenaufträge hat InTiCa Systems Ende 2014 begonnen, den Aufbau eines internationalen Produktionswerkes vorzubereiten. Hierfür wurden Gespräche mit potenziellen Partnern gestartet.

5.3 Einschätzung des Managements zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Nach Ansicht des Vorstands bieten sich derzeit für die Gesellschaft in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrie-elektronik ausreichende Chancenpotenziale, um ein zukünftiges Wachstum der Gesellschaft realisieren zu können.

Eine zusammenfassende Betrachtung der Chancen und Risiken, welche die weitere Entwicklung des InTiCa Systems-Konzerns beeinflussen könnte, führt zu einer insgesamt zuversichtlichen Einschätzung.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Die einzelnen Risiken, die das Geschäft der InTiCa Systems betreffen, erscheinen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts als abgrenzbar und beherrschbar. Im operativen Management des Konzerns werden durchgängig Maßnahmen ergriffen, die eine Steigerung der Risikoposition verhindern sollen. Zugleich wird mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Nutzung der beschriebenen Chancen vorangetrieben.

6. Prognosebericht

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend dafür, Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können.

6.1 Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

» Automobiltechnologie

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand von einer anhaltend positiven Entwicklung des Automobilmarktes und einer wachsenden Durchdringung der Fahrzeugmodelle mit InTiCa-Produkten im Bereich der Komfortelektronik aus. Derzeit kommen die Produkte der Gesellschaft bei 20 verschiedenen Automobilherstellern in mehr als 300 Fahrzeugmodellen zum Einsatz.

Insbesondere die Nachfrage nach Fahrzeugen mit Hybrid- und Elektrotechnik wird zunehmen und zur weiteren Steigerung der InTiCa-Absätze im Bereich der Leistungselektronik und Statorik beitragen. So konnten für die Serienbeauftragung von Statoren für Hybridfahrzeuge und Aktoren für Einspritzsysteme bereits einige neue Kunden gewonnen werden. Bei mehreren Hybridkraftfahrzeugen konnte sich InTiCa bereits gegen die Konkurrenz durchsetzen, für weitere Fahrzeugtypen sind Angebote bei Kunden platziert. Zu Beginn des Jahres 2014 wurden zudem erste Produktelemente für eine Hybridvariante eines Nutzfahrzeugs akquiriert, dessen Serienanlauf für 2017 geplant ist. Darüber hinaus sind deutliche Zuwächse auch durch zusätzliche Steuerungselemente zu erwarten, hier wird der Bedarf an Aktorspulen weiter ansteigen. Auch die elektronischen Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme werden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen und die mechanischen Systeme ersetzen. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass Produkte von InTiCa Systems für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme für den Einsatz in Mittelklasse- und Kompaktfahrzeugen in Zukunft spürbar zur Absicherung des Umsatzwachstums beitragen werden.

Die InTiCa Systems AG hat sich mittlerweile als verlässlicher Partner bei den Systemlieferanten etabliert und wird als Entwicklungspartner wahrgenommen. So wurde die Gesellschaft beispielsweise als Entwicklungspartner für das Design eines Filters zur Reduzierung von elektromagnetischen Störungen für ein Hybridfahrzeug beauftragt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat InTiCa bereits in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten und in neue Mitarbeiter investiert. Nach heutigen Erkenntnissen geht der Vorstand für den Bereich Automobiltechnologie von einer erneuten Steigerung im zweistelligen Prozentbereich aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei EUR 36,5 Mio.

» Industrieelektronik

Das Geschäftsfeld Industrieelektronik umfasst zukünftig die bisherigen Geschäftsfelder Industrieelektronik und Telekommunikation. Wie beschrieben, begründet sich die Entscheidung in der nachhaltigen Marktentwicklung wie auch der Fokussierung des Unternehmens.

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. Infolge der anhaltenden Probleme der Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr weiter rückläufig. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge sowie Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial. Die Gesellschaft hat ihre Entwicklungsaktivitäten in diesen Bereichen weiter verstärkt, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen innerhalb des Segments Industrieelektronik verringern zu können. So beschäftigt sich InTiCa Systems intensiv mit der Entwicklung und Vermarktung von Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme sowie Abgasregulierungsanlagen. Von namhaften Kunden liegen bereits sogenannte B-Musteraufträge vor, mit ersten Serienumsätzen ist für die zweite Jahreshälfte 2015 zu rechnen.

Weiterhin werden innovative Produkte für die Anwendungsbereiche der Übertragungstechnologie entwickelt. Dies erfolgt nun im Geschäftsfeld Industrieelektronik. Produktanwendungen sollen beispielsweise in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen oder zur Entstörung von Stromnetzen zur Anwendung kommen.

Obwohl die Entwicklung der Filtertechnik für diese koaxialen Netze im Vergleich zur Entwicklung der Filtertechnik für die kupferbasierenden Netze schwieriger und zeitraubender als gedacht war bzw. ist, wird das erarbeitete Know-how der InTiCa Systems AG langfristig in allen bearbeiteten Marktsegmenten beim Zutritt in die EMV Filtertechnik hilfreich sein. Synergieeffekte entstehen speziell bei der engeren Vernetzung der Industrie- und Kommunikationstechnik.

Aufgrund des Wegfalls eines Großkunden in diesem Bereich sowie des verstärkten Wettbewerbs im Zulieferbereich der Übertragungstechnologie, wird der Umsatz im Industriesegment in 2015 nicht das Vorjahresniveau erreichen können, mittelfristig sollte das Segment aufgrund neuer Produktentwicklungen deutlich zum Umsatzwachstum beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2015 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei EUR 7,5 Mio.

6.2 Auftragslage

Der Auftragsbestand lag im ersten Quartal 2015 mit EUR 36,8 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau und dies obwohl einer der TOP 5 Kunden aufgrund Insolvenz entfallen ist (31. März 2014: EUR 37,8 Mio.). Davon waren 85% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 70%). Die restlichen 15% fielen auf das neu strukturierte Geschäftsfeld Industrieelektronik (2014: 30%). Insgesamt rechnet der Vorstand im Bereich Automobiltechnologie mit einem steigenden Auftragsbestand, während der Auftragsbestand im Segment Industrieelektronik vorübergehend auf dem derzeitigen Niveau bleiben sollte, mittelfristig wird auch hier ein steigender Auftragsbestand erwartet.

6.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die konjunkturellen Unsicherheiten für das gesamtwirtschaftliche Umfeld werden trotz der etwas besseren Konjunkturprognose auch im Jahr 2015 weiter bestehen bleiben. Neben der weiter schwelenden Schuldenkrise in Europa, die noch nicht endgültig gelöst werden konnte, sowie mehrerer weltpolitischer Unruheherde, beunruhigt auch die weitere Entwicklung wichtiger Schwellenländer wie China, Brasilien oder Russland die Stimmung an den Märkten. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie wird auch im Geschäftsjahr 2015 die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems bleiben. Durch die durchgeführten Investitionen in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten sollen zudem die Kapazitätsengpässe überwunden und die Transportkosten gesenkt werden. Im Bereich Industrieelektronik ist in einem weiterhin schwierigen Umfeld mit einer Stabilisierung zu rechnen. Zusätzlich bieten sich in beiden Geschäftsfeldern Chancen, durch neue Produkte weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die kundenspezifischen Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz stellen dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil von InTiCa Systems dar. Es wird auch 2015 mit einer hohen Eigenfertigungstiefe von über 80% gerechnet. InTiCa Systems ist somit nach Auffassung des Vorstands für das Jahr 2015 kosten- und produktseitig gut aufgestellt.

Der Geschäftsanlauf im ersten Quartal 2015 war absatzseitig mit Umsatzerlösen in Höhe von rund EUR 11,0 Mio. (2014: EUR 10,0 Mio.) über dem Niveau des Vorjahres. Die positive Entwicklung des Segments Automobiltechnologie konnte den Rückgang im anderen Geschäftsfeld mehr als kompensieren. Für das erste Quartal 2015 werden ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 1,4 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von über EUR 0,2 Mio. erwartet.

Unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums geht der Vorstand aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2015 von einer weiteren Umsatzsteigerung und einer Verbesserung der Ergebnissituation aus. Konkret erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernumsatz von ca. EUR 44 Mio., bei einer Materialkostenquote von ca. 58,5% ergibt sich eine EBIT-Marge von ca. 2,5%.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einer soliden Eigenkapitalquote von 43%, infolge einer gestiegenen Planbilanzsumme, geplant.

Passau, den 22. April 2015

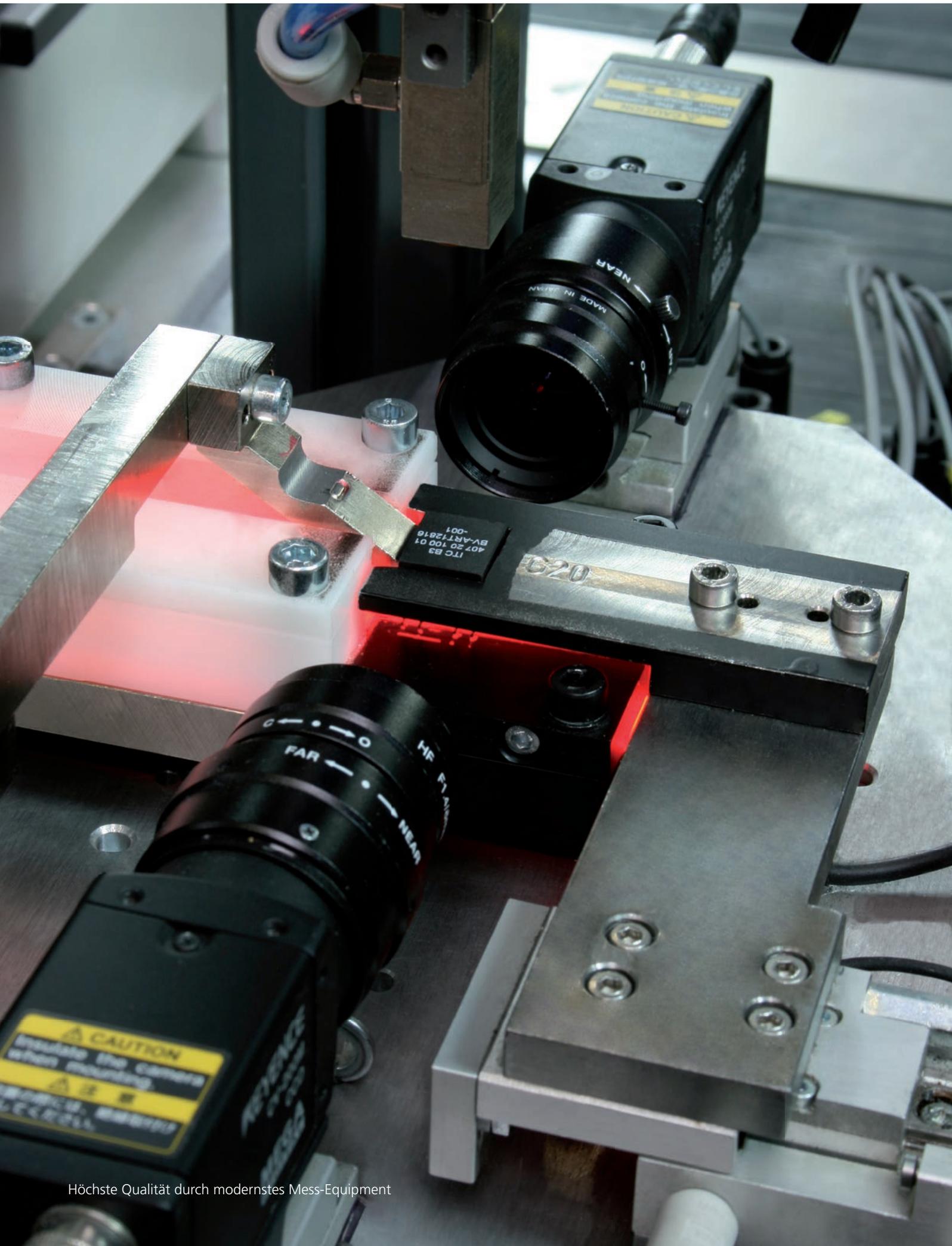
Der Vorstand



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



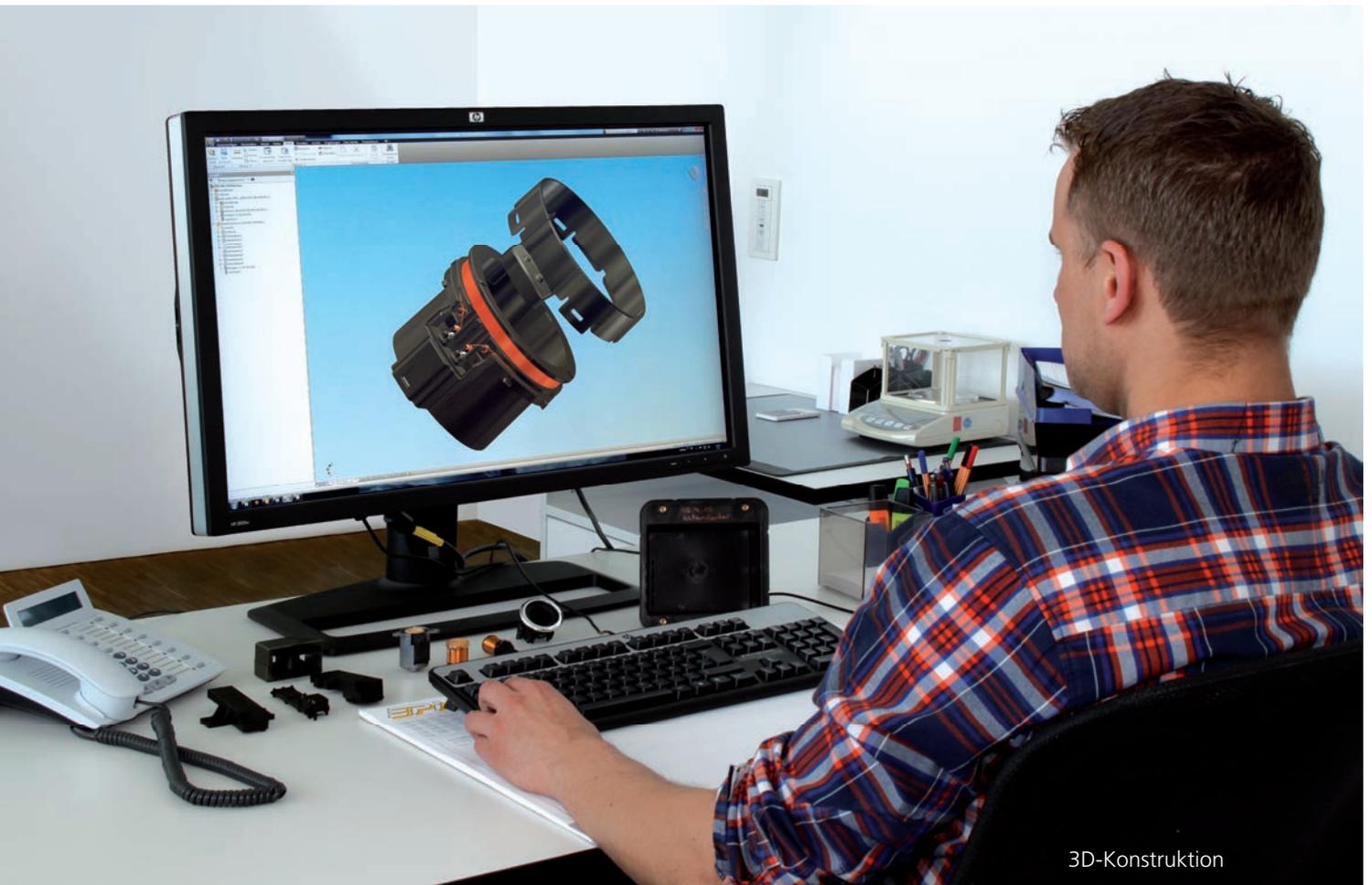
Günther Kneidinger
Vorstand





Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS



3D-Konstruktion

*Konstruktion von **innovativen** Produkten*

mit modernster Technologie

Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS
zum 31. Dezember 2014

Vermögen	Anhang	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.451	4.760
Sachanlagevermögen	13	14.383	12.855
Latente Steuern	10.3	1.455	1.109
Langfristiges Vermögen, gesamt		20.289	18.724
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	17	6.723	7.154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	6.509	5.165
Steuerforderungen	10.2	2	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.1	20	7
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.2	156	198
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	1.064	1.313
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		14.474	13.839
Summe Vermögen		34.763	32.563

Eigen- und Fremdkapital		31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-64	-64
Kapitalrücklage	20	15.389	15.389
Gewinnrücklage	21	-1.896	534
Umrechnungsrücklage	22	-1.718	-1.558
Eigenkapital, gesamt		15.998	18.588
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	23	7.584	7.594
Latente Steuern		1.424	1.518
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		9.008	9.112
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24	1.244	622
Finanzverbindlichkeiten	23	5.045	2.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25; 29.2	3.024	1.626
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	232	194
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	212	174
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		9.757	4.863
Summe Eigen- und Fremdkapital		34.763	32.563
<i>Eigenkapitalquote</i>		46%	57%

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

der InTiCa Systems nach IFRS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	40.509	37.838
Sonstige Erträge	7	321	408
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	-102	-255
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.127	1.275
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		25.544	22.577
Personalaufwand	11.3	8.005	6.545
Abschreibungen	11.1; 13; 14	4.874	4.699
Sonstige Aufwendungen	7	5.908	4.439
Betriebsergebnis (EBIT)		-2.476	1.006
Finanzaufwand	9	393	472
Sonstige Finanzerträge	8	0	4
Verlust vor Steuern (Vj. Gewinn vor Steuern)		-2.869	538
Ertragsteuern	10.1	-439	64
Konzern-Jahresfehlbetrag (Vj. Konzern-Jahresüberschuss)		-2.430	474
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	22	-160	-1.417
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern		-160	-1.417
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres		-2.590	-943
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	-0,58	0,11

	Geschäftsjahr TEUR
Einmalige Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014	
Insolvenz des Schweizer Großkunden Sputnik AG	
Wertminderung von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten	256
Wertminderung von Forderungen	510
Wertminderung von Vorräten/Materialaufwand	1.714
	2.480
Wechsel im Vorstand (Abfindung/Beratungsleistungen)	361
EBIT bereinigt um einmalige Sondereffekte	365

Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS/IAS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
<i>Konzern-Jahresergebnis</i>		-2.430	474
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	-439	64
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	393	472
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	0	-4
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.1	4.874	4.699
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>			
<i>Nettofremdwährungsgewinn/-verlust</i>		-73	-475
<i>Übrige Transaktionen</i>		3	2
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	431	-982
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	-1.343	-443
<i>Sonstige Aktiva</i>		27	99
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	24	622	73
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	29.2	1.398	279
<i>Sonstige Passiva</i>		81	14
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.544	4.272
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-1	20
Gezahlte Zinsen		-398	-474
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.145	3.818
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		3	4
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		4	8
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-1.308	-1.474
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-4.891	-2.235
Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit		-6.192	-3.697
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		3.000	0
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-1.511	-617
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing		-88	-82
Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		1.401	-699
Cashflows gesamt			
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		404	984
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		11	-2
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	31	-1.231	404



Transponder

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS

vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Anhang	19	19	20	21	22	29.1
Stand 01. Januar 2013	4.287	-64	15.389	60	-141	19.531
Konzern-Jahresüberschuss 2013	0	0	0	474	0	474
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-1.417	-1.417
Vollständiges Gesamtergebnis 2013	0	0	0	474	-1.417	-943
Stand 31. Dezember 2013	4.287	-64	15.389	534	-1.558	18.588
Stand 01. Januar 2014	4.287	-64	15.389	534	-1.558	18.588
Konzern-Jahresfehlbetrag 2014	0	0	0	-2.430	0	-2.430
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-160	-160
Vollständiges Gesamtergebnis 2014	0	0	0	-2.430	-160	-2.590
Stand 31. Dezember 2014	4.287	-64	15.389	-1.896	-1.718	15.998



Konzernanhang der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2014

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HRB 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an einer Gesellschaft in Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihres Tochterunternehmens sind in Textziffer 6 Segmentinformationen und Textziffer 15 Tochterunternehmen beschrieben.

2. Anwendungen von neuen und geänderten Standards

2.1 Erstmals im Geschäftsjahr angewandte bzw. anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Bereits im Vorjahr wurden IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und die Folgeänderungen zu IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2011), sowie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

(geändert 2011), freiwillig angewandt. Die Berücksichtigung wäre für das Geschäftsjahr 2014 jetzt verpflichtend.

Weiterhin wurde freiwillig bereits im Vorjahr IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, vorzeitig angewandt. Die Anwendungen sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1.7.2014 verpflichtend anzuwenden.

Die Änderungen an IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutung der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar.

Aus der Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da derzeit keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden vorliegen, für die eine Saldierung zulässig ist.

Durch die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Bestimmte Tochtergesellschaften werden dann erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert nach IFRS 9 bzw. IAS 39 bewertet. Aus der Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die AG die Definition einer Investmentgesellschaft nicht erfüllt.

Die Änderungen an IAS 36 betreffen die Angaben von Informationen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten, falls dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Mit den Änderungen an IAS 39, Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung, bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung dafür ist, dass die Novation zur Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten (Central Counterparty, CCP) infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen führt. Aufgrund nicht vorhandener Derivate ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit IFRIC 21 wurden Leitlinien ausgegeben, die für den Ausweis einer Abgabe anzuwenden sind, welche von einer Regierung auferlegt wurden. Derzeit liegen beim Konzern keinerlei solcher Abgaben vor.

2.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet sind, nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 14	Nur Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, ist gestattet, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. ^{1,4}
IFRS 11	Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. ^{1,4}
IAS 16, IAS 38	Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. ^{1,4}
IAS 16, IAS 41	Behandlung von fruchttragenden Pflanzen ^{1,4}
IAS 27	Wiedereinführung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. ^{1,4}

IFRS 10 / IAS 28	Abhängigkeit der Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture von den veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerten, bei Vorliegen eines Geschäftsbetriebs. ^{1,4}
IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses ^{1,4}
IFRS 10, 12 / IAS 28	Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften ^{1,4}
IFRS 15	Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden ^{2,4}
IFRS 9	Bilanzierung von Finanzinstrumenten ^{3,4}

¹ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen

² Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2017 beginnen

³ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2018 beginnen

⁴ Ein EU-Endorsement steht noch aus

Es ist nicht geplant, die veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards vorzeitig beim Konzernabschluss zu berücksichtigen. Nach einer ersten Prüfung geht man aber davon aus, dass die Anwendungen derzeit zu keinem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss führen.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften, aufgestellt.

3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Davon ausgenommen sind Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, wie zum Beispiel der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Alle Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenden Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Finanzverbindlichkeit gezeigt.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2014	2013	2014	2013
Tschechien	1 EUR/ 27,725 CZK	1 EUR/ 27,425 CZK	1 EUR/ 27,533 CZK	1 EUR/ 25,974 CZK
USA	1,216 US \$	1,377 US \$	1,329 US \$	1,328 US \$

3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

» Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

» Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

» Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

3.9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Ergebnis, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selber hält – gebildet wird.

3.10 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Da der Bau der Produktionsgebäude innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten erfolgte, liegt kein qualifizierter Vermögenswert nach IAS 23.7 vor. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten ist demnach nicht geboten.

Der Anschaffungsprozess von Maschinen und Werkzeugen dauert in der Regel maximal 6 Monate, daher liegt hier ebenfalls kein qualifizierter Vermögenswert vor, welcher eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten veranlasst.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vermindert, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

- | | |
|---|---------------|
| ▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten | 10 – 30 Jahre |
| ▪ Technische Anlagen und Maschinen | 5 – 8 Jahre |
| ▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 – 14 Jahre |

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

3.11 Immaterielle Vermögenswerte

» Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Grundsätzlich unterliegt der Herstellungsvorgang einem so begrenzten Zeitraum, der keine Aktivierung von Fremdkapitalkosten begründet, da die Entwicklungszeiten ohne Unterbrechungen weniger als 12 Monate betragen.

Ein qualifizierter Vermögenswert nach IAS 23.7 liegt für immaterielle Vermögenswerte unseres Erachtens nicht vor.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang auszubuchen oder auf den niedrigeren erzielbaren Betrag zu vermindern, wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

3.12 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3.13 Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Ein Zeitraum von über 12 Monaten wird vom Konzern als beträchtlicher Zeitraum angesehen.

Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

3.14 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO- (First In – First Out-) Methode bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

3.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

3.16 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Effekt aus der Diskontierung unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder –verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

» Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

» Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder (a) als Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

» Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

» *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwendet:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

3.17 *Finanzielle Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

» *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

» *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommener Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

» *Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten*

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.16 verwendet.

3.18 Sicherheiten

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitenleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18) und einer Hypothek (siehe Tz. 13) gestellt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Sicherungsrechte des Leasinggebers (siehe Tz. 13).

3.19 Barmittel und Bankguthaben

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

4. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

» Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts, ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nicht enthalten, da sich in der Regel der Herstellungsvorgang aufgrund kundenbezogener Vorgaben auf weniger als 12 Monate beschränkt.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 mit EUR 4,4 Mio. (2013: EUR 4,7 Mio.) berücksichtigt.

Die Projekte sind insgesamt zufriedenstellend verlaufen, und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der erwarteten Erlöse aus den Projekten überwiegend bestätigt. Im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ist die Geschäftsleitung zu der Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigeren Erlösen in voller Höhe realisiert werden. In den folgenden Geschäftsjahren werden Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation/Kundenanfragen dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte. Zu vorgenommenen Wertminderungen des Geschäftsjahres wird auf Tz. 14 verwiesen.

5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Handelsumsätze	6.061	6.458
Fertigungsumsätze	34.448	31.380
Summe aus dem Verkauf von Gütern	40.509	37.838

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

6. Segmentinformationen

6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden.

Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien). Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:

» *Automobiltechnologie*

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststoff-, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller renommierten Automarken.

» *Industrieelektronik*

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

» *Kommunikationstechnik*

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und die privaten Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Die Kundenstruktur umfasst viele bekannte Telekommunikationsanbieter.

6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Automobil- technologie	27.973	22.468	1.449	1.583
Industrieelektronik	8.782	9.969	-2.455	290
Kommunikations- technik	3.754	5.401	-1.470	-867
Summe	40.509	37.838	-2.476	1.006
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
Finanzergebnis			-393	-468
Ergebnis vor Steuern			-2.869	538

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Transaktionen zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2013: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

6.3 Segmentvermögen und Segmentverbindlichkeiten

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Automobiltechnologie	25.373	20.298
Industrieelektronik	3.971	5.751
Kommunikationstechnik	2.722	3.885
Summe	32.066	29.934
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	2.697	2.629
Konsolidierte Summe Vermögenswerte	34.763	32.563

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.064	1.313
Sonstige kurzfristige Forderungen	156	198
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	7
Steuerforderungen	2	2
Latente Steuern	1.455	1.109
Summe	2.697	2.629

Eine Zuordnung von Verbindlichkeiten zu den Segmenten erfolgt nicht.

6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Abschreibungen		davon Wertmin- derungen	Zugänge zu lang- fristigem Vermögen	
	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Automobil- technologie	3.077	3.035	32	5.376	2.610
Industrie- elektronik	998	947	275	603	591
Kommunika- tionstechnik	799	717	192	220	508
Summe	4.874	4.699	499	6.199	3.709

Von den zuvor angegebenen gesamten Abschreibungen entfallen TEUR 229 (2013: TEUR 0) auf Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten. Zum Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten, den selbst-erstellten Vermögensgegenständen, siehe die Erläuterungen in Tz. 14.

6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse der Hauptprodukte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Kleinsignalelektronik	6.282	5.928
Leistungselektronik	12.867	13.954
Mechatronische Komponenten und Systeme	16.039	13.065
Sonstige	5.321	4.891
Summe	40.509	37.838

6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäf- ten mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Inland	23.075	22.410	7.276	6.832
Ausland	17.433	15.428	11.558	10.783
<i>davon</i> <i>Tschechische Republik</i>	3.809	4.139		
Summe	40.508	37.838	18.834	17.615
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1.455	1.109
Langfristiges Vermögen, gesamt			20.289	18.724

Die Angabe für den Umsatz der Tschechischen Republik beruht auf dem Kundenstandort. Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 6.484 (2013: TEUR 4.888) und TEUR 3.493 (2013: TEUR 4.506) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 16,0% (2013: 12,9%) bzw. 8,6% (2013: 11,9%). Die Kunden sind den Bereichen Automobiltechnologie und Industrieelektronik zuzuordnen. In 2014 und 2013 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 10% am Umsatz.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	0	3
Ertrag aus der Fremdwährungsumrechnung	192	191
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Forderungen	15	42
Sonstige	114	172
Summe	321	408

Sonstige Aufwendungen

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Währungsverluste	205	430
Raumkosten	610	546
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	156	158
Fahrzeugkosten	263	263
Werbe-, Reisekosten	266	146
Kosten der Warenabgabe	1.448	806
Reparaturen, Instandhaltungen	736	470
Personalleasing	432	566
Sonstige betriebliche Kosten	1.792	1.054
Summe	5.908	4.439

8. Sonstige Finanzerträge

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zinserträge aus Bankguthaben	0	4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0
Summe	0	4

Nach Bewertungskategorien aufgliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	0	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	0	0
Summe	0	4

9. Finanzaufwand

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	385	459
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	8	13
Summe	393	472

Nach Bewertungskategorien aufgliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	393	472

10. Ertragsteuern

10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Laufender Steueraufwand	0	0
Latente Steuern	-439	64
Summe	-439	64

Der Steuerertrag (Vj. Steueraufwand) für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	-2.869	538
Theoretischer Steuerertrag (Vj. Steueraufwand)	-855	161
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	25
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	387	-122
Auswirkungen von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungs- ansprüchen erfassten steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Auswirkungen steuerlicher Betriebsprüfungen	0	0
Summe	-439	64

10.3 Bestand latenter Steuern

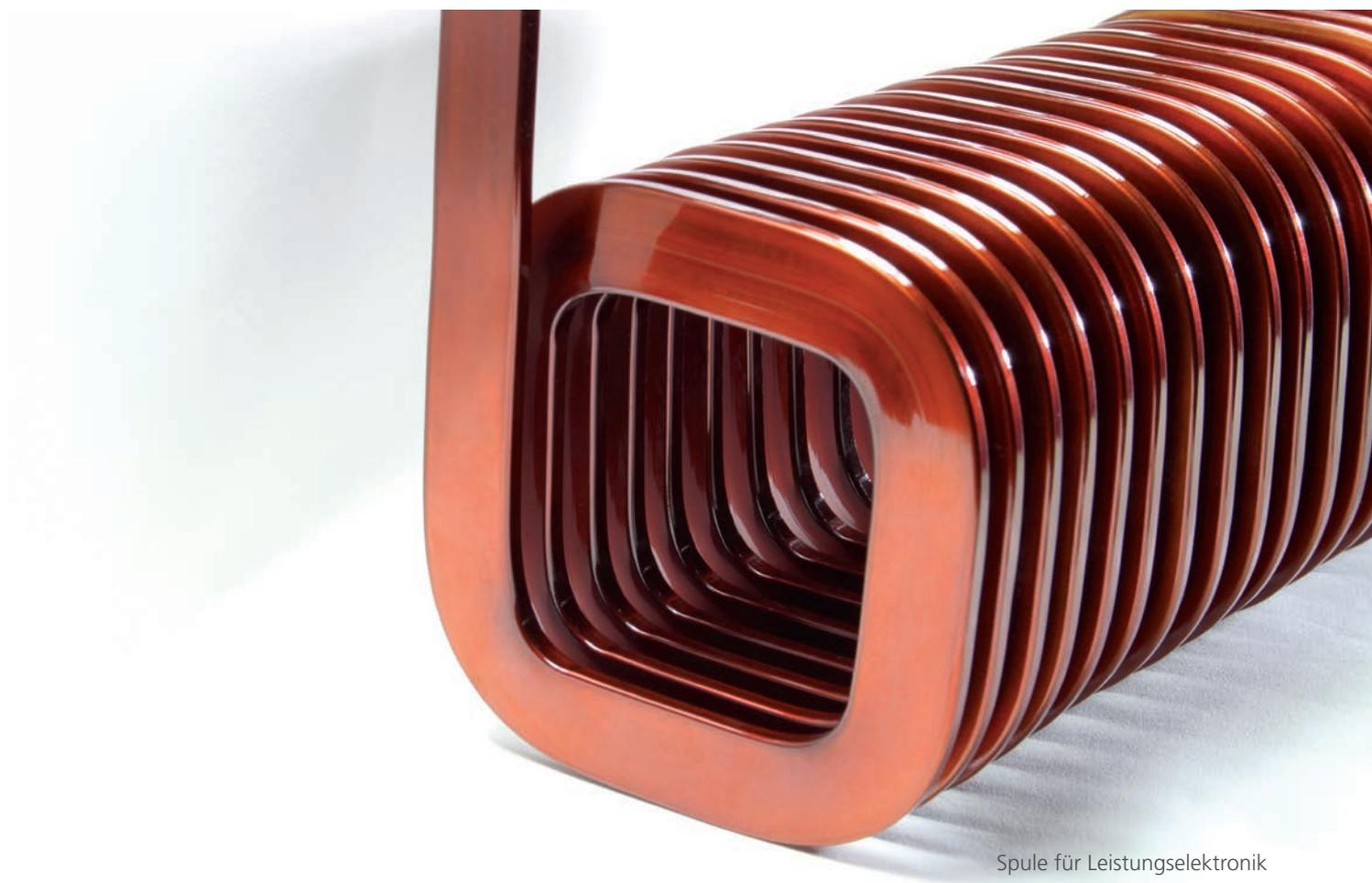
	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
2014					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.397	98	0	0	-1.299
Sachanlagen	-29	-5	0	0	-34
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.109	346	0	0	1.455
Summe	-408	439	0	0	31
2013					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.406	9	0	0	-1.397
Sachanlagen	-147	118	0	0	-29
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.300	-191	0	0	1.109
Summe	-344	-64	0	0	-408

Die zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010 und 2014.

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2014 und 2013 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 29,83% auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	2	2



Spule für Leistungselektronik

10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund EUR 11 Mio. steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

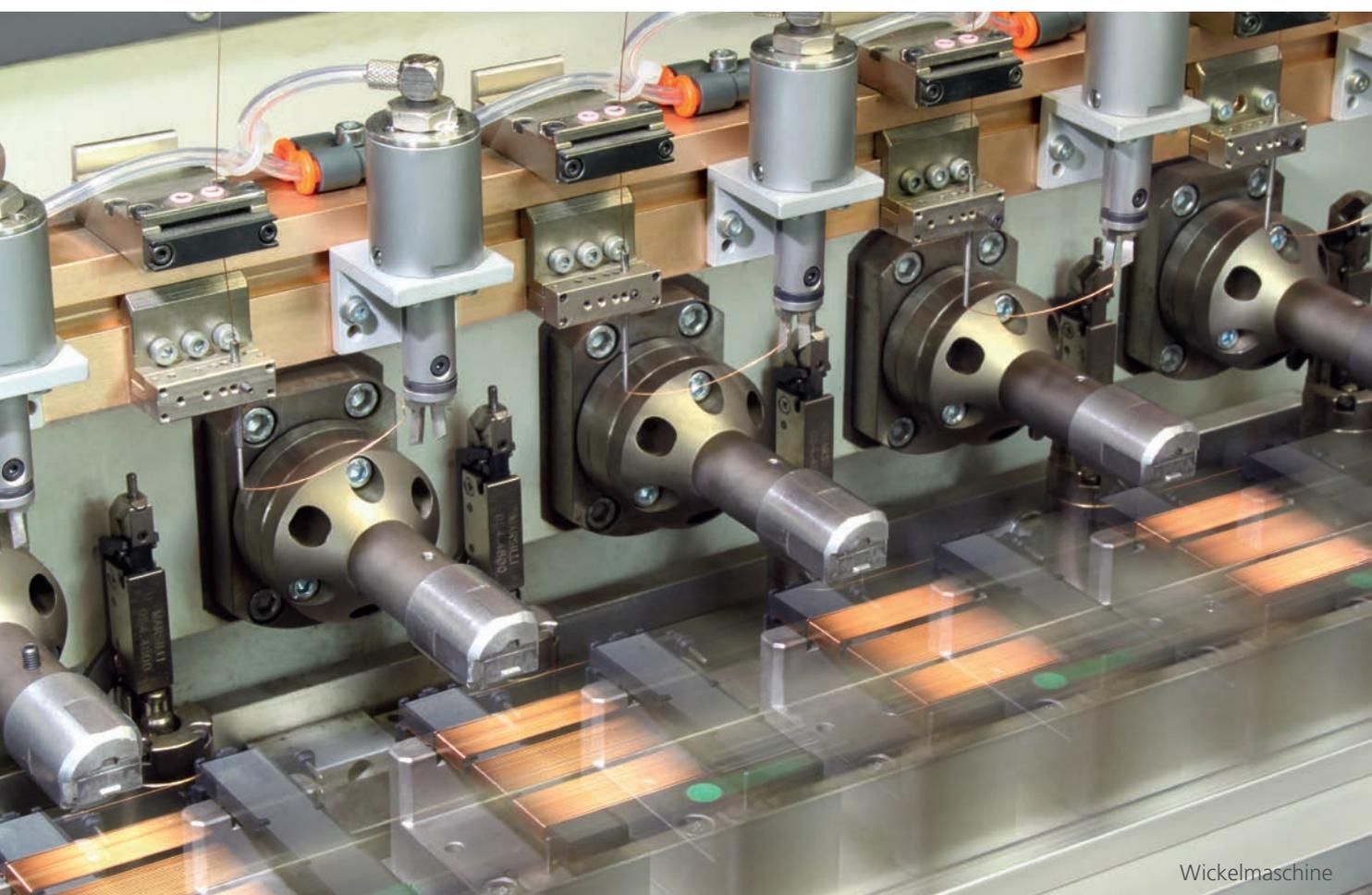
Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „Outside-basis-differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

11. Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen

11.1 Abschreibungen

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Wertminderungen im Geschäftsjahr von Sachanlagen	270	0
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	2.986	3.174
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	229	0
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.388	1.525
Summe	4.873	4.699

Zu den Wertminderungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte wird auf Tz. 14 sowie für Sachanlagen auf Tz. 13 verwiesen.



Wickelmaschine

11.2 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr	885	655

11.3 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 34) aus beitragsorientierten Plänen	827	690
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	7.178	5.855
Summe	8.005	6.545

12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Konzern-Jahresfehlbetrag (Vj. Konzern-Jahresüberschuss)	-2.430	474
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.223	4.223
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,58	0,11

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz. 19) berücksichtigt.

13. Sachanlagen

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2013 – 31.12.2014

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand 01. Januar 2013	6.662	21.710	1.693	199	30.264
Zugänge	100	1.085	376	674	2.235
Umbuchungen	0	0	22	-22	0
Abgänge	0	-124	-190	0	-314
Währungsumrechnungsdifferenzen	-509	-1.217	-10	0	-1.736
Stand 31. Dezember 2013 / Stand 01. Januar 2014	6.253	21.454	1.891	851	30.449
Zugänge	485	3.095	347	964	4.891
Umbuchungen	0	73	0	-73	0
Abgänge	0	-254	-101	0	-355
Währungsumrechnungsdifferenzen	-62	-156	-2	0	-220
Stand 31. Dezember 2014	6.676	24.212	2.135	1.742	34.765
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2013	1.180	13.157	1.186	0	15.523
Abschreibungen	253	2.583	338	0	3.174
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-124	-185	0	-309
Währungsumrechnungsdifferenzen	-82	-703	-9	0	-794
Stand 31. Dezember 2013 / Stand 01. Januar 2014	1.351	14.913	1.330	0	17.594
Abschreibungen	250	2.317	419	0	2.986
Wertminderungen	0	270	0	0	270
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-251	-96	0	-347
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12	-108	-1	0	-121
Stand 31. Dezember 2014	1.589	17.141	1.652	0	20.382
Bilanzwert 31. Dezember 2014	5.087	7.071	483	1.742	14.383
Bilanzwert 31. Dezember 2013	4.902	6.541	561	851	12.855

Die Zugänge im Sachanlagenbereich betreffen im Wesentlichen Erweiterungsinvestitionen.

Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Hypotheken

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 4.966 (2013: TEUR 4.727) erfolgte eine Eintragung einer Hypothek (TEUR 2.000) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bestehen Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 94 (2013: TEUR 182) (siehe Tz. 28), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert sind. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2014 einen Buchwert von TEUR 211 (2013: TEUR 261).

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Im Posten Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungsaufwendungen für Sachanlagen in Höhe von TEUR 270 (Vj. TEUR 0) enthalten. Davon entfallen TEUR 78 auf Werkzeuge und Maschinen, welche aufgrund der Sputnik-Insolvenz nicht mehr genutzt werden können. Die restlichen TEUR 192 entfallen auf projektspezifische Anlagen aus dem Kommunikationsbereich, welche nicht mehr verwendet werden. Die Buchwerte der Anlagen sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2013 – 31.12.2014

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand 01. Januar 2013	8.274	531	8.805
Zugänge	1.455	19	1.474
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-851	-42	-893
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2013 / Stand 01. Januar 2014	8.878	505	9.383
Zugänge	1.240	68	1.308
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-1.166	-99	-1.265
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2014	8.952	474	9.426
Abschreibungen			
Stand 01. Januar 2013	3.560	432	3.992
Abschreibungen	1.486	39	1.525
Wertminderungen	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-849	-42	-891
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2013 / Stand 01. Januar 2014	4.197	426	4.623
Abschreibungen	1.340	48	1.388
Wertminderungen	229	0	229
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-1.166	-99	-1.265
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2014	4.600	375	4.975
Bilanzwert 31. Dezember 2014	4.352	99	4.451
Bilanzwert 31. Dezember 2013	4.681	79	4.760

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind (Buchwert 2014: TEUR 1.314; 2013: TEUR 1.468), unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Für Entwicklungsprojekte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungen von TEUR 229 (2013: TEUR 0) erfasst. Von diesen Wertminderungen sind TEUR 178 auf die Insolvenz des Großkunden Sputnik zurückzuführen. Die Buchwerte der Entwicklungsprojekte sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2014 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Hauptgeschäft
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	Produktion
(2013:		100	100)

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

16.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Schuldscheindarlehen	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	7
Summe	20	7
Langfristig	0	0
Kurzfristig	20	7
Summe	20	7

16.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	53
Geleistete Anzahlungen	26	63
Kurzfristige Steuerforderungen	70	82
Summe	156	198

17. Vorräte

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.599	4.929
Unfertige Erzeugnisse	1.149	1.287
Unfertige Werkzeuge mit Kundenbeteiligung	446	250
Fertige Erzeugnisse	529	688
Summe	6.723	7.154

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Vorräten beträgt TEUR 1.689 (2013: TEUR 75). Die Wertminderungen entfallen mit TEUR 90 (2013: TEUR 5) auf das Segment Kommunikationstechnik, mit TEUR 50 auf das Segment Automobiltechnologie (2013: TEUR 34) und mit TEUR 1.545 (2013: TEUR 36) auf das Segment Industrieelektronik. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 287 (2013: TEUR 87).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.018	5.180
Wertminderungen	-510	-15
Summe	6.508	5.165

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30-90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, erfolgen individuell auf vom Kunden bestrittene Forderungen.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 572 (2013: TEUR 420) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 6 (Vorjahr 8) Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5% (Vorjahr 5%) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 977 (2013: TEUR 661), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
1 bis 30 Tage	587	552
zwischen 30 bis 60 Tage	194	78
mehr als 60 Tage	196	31
Summe	977	661

Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	15	42
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	-15	-42
Wertminderungen von Forderungen	510	15
Summe	510	15

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen.

In den Wertminderungen sind einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 510 (2013: TEUR 0) berücksichtigt, bei denen über das Vermögen der Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung resultiert aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem Buchwert des erwarteten Liquidationserlöses. Sicherheiten für diese Salden bestehen nicht.

Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 38 Tagen (2013: 666 Tagen) auf.

Zur Sicherung von Kreditlinien von insgesamt EUR 6,0 Mio. erfolgte eine Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Forderungen EUR 6,5 Mio.

19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien	4.287	4.287
64.430 eigene Anteile	-64	-64
Summe	4.223	4.223

Eigene Anteile				
	31.12.2014 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2013 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	64	1,493	64	1,493
Aktienverkäufe (Nennkapital)	0	0	0	0
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
Summe	64	1,493	64	1,493

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von EUR 1, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.143.500,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (**Genehmigtes Kapital 2012/I**).

20. Kapitalrücklage

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	15.389	15.389
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	0	0
Anteiliger Jahresüberschuss	0	0
Summe	15.389	15.389

21. Gewinnrücklage

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	534	60
Konzern-Jahresfehlbetrag (Vj. Konzern-Jahresüberschuss)	-2.430	474
Summe	-1.896	534

22. Umrechnungsrücklage

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	-1.558	-141
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-160	-1.417
Summe	-1.718	-1.558

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

23. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	10	10
Kredite	8.239	3.750
Besichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	2.286	899
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 28)	94	182
Kredite	2.000	5.000
Summe	12.629	9.841
Kurzfristig		
	5.045	2.247
Langfristig		
	7.584	7.594
Summe	12.629	9.841

Von den besicherten Kontokorrentkonten sind TEUR 1.769 (2013: TEUR 0) mittels einer Bürgschaft der InTiCa Systems AG für die tschechische Tochtergesellschaft besichert.

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme: Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,4%-4,6% p.a. (2013: 1,56%-5,5% p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 3,12% p.a. (2013: 4,7% p.a.).

24. Rückstellungen

	1.1.2014 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kunden und Lieferantenverkehr (i)	337	337	0	630	630
Personalkosten (ii)	255	255	0	582	582
Sonstige (iii)	30	30	0	32	32
Summe	622	622	0	1.244	1.244

(i) Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen sowohl in 2013 als auch in 2014 Rückstellungen für zu erwartende Gutschriften und ausstehende Eingangsrechnungen.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst in 2013 die Jahresurlaubsansprüche, Prämien sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft. In 2014 umfasst die Personalkostenrückstellung die Jahresurlaubsansprüche, Prämien, eine Jubiläumsrückstellung, die Abfindung an den ehemaligen Vorstand sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen sowohl in 2013 als auch in 2014 Kosten der Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14-60 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden so weit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	232	194

27. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Erhaltene Anzahlungen	0	10
Sonstige Schulden	212	164
Summe	212	174

28. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit folgende Finanzierungsleasingverhältnisse:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	95	104	94	96
Mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	96	0	86
Summe	95	200	94	182
abzüglich zukünftige Finanzierungskosten	-1	-18		
Barwert der Mindestleasingzahlungen	94	182	94	182
Im Konzernabschluss ausgewiesen als:				
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			94	88
- Langfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			0	94
Summe			94	182

Es handelt sich um Teilamortisationsleasing von zwei Spritzgießmaschinen, die über einen Zeitraum von 48 Monaten ab April 2011 zu einem Zinssatz von 5,8% geleast werden. Nach Ende der Laufzeit kann der Konzern die Maschinen zum Restwert von TEUR 71 (entspricht 18% der Anschaffungskosten) erwerben.

29. Finanzinstrumente

29.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Konzernunternehmen im Sinne einer nachhaltigen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichend Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele des Konzerns eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus trägt das genehmigte Kapital dazu bei, dass der Konzern flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, aus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital der Muttergesellschaft. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage und Gewinnrücklage.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur. Hierzu wird vermehrt neben der Eigenkapitalquote auf die Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt. Ermittelt wird das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zum EBITDA. Für eine weitere optimale Entwicklung ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Eigenkapital	15.998	18.588
Summe Vermögen	34.763	32.563
Eigenkapitalquote	46,0 %	57,1 %

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Zintragende Finanzverbindlichkeiten	12.629	9.841
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente (-)	1.064	1.313
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)	11.565	8.528
EBIT	-2.476	1.006
Abschreibungen	4.873	4.699
EBITDA	2.397	5.705
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA	4,82	1,49

29.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

Kategorie	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	7.593	6.485
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR 1.064	1.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 6.509	5.165
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR 20	7
Finanzielle Verbindlichkeiten	15.885	11.661
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL 12.861	10.035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL 3.024	1.626

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichung zwischen der Zugangsbewertung und dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

29.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

» Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen, nämlich USD und CZK. Risiken bei der CZK ergeben sich unterjährig im Hinblick auf den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Verrechnungsverkehr der InTiCa Systems AG mit der tschechischen Tochtergesellschaft sowie im Rahmen der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Schuldenkonsolidierung. Durch die Umwandlung von Verbindlichkeiten in ein langfristiges Darlehen (siehe Tz. 22) und Behandlung dieses Darlehens als Net Invest haben sich die Risiken und Schwankungen auf den Konzernjahresüberschuss durch die Verringerung des offenen Saldos vermindert, da Verbindlichkeiten zeitnäher ausgeglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber der offenen USD-Währungsposition zum jeweiligen Stichtag bzw. bei der CZK gegenüber des zum jeweiligen Stichtag im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechneten Saldos.

Die verwendeten Parameter für die Sensitivitäten (USD: +/-10%; CZK +/-3,5%) stellen die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer vernünftigen, möglichen Wechselkursänderung dar. Würde der Euro gegenüber den beiden Währungen zum 31. Dezember 2014 um diese Prozentsätze aufgewertet (abgewertet), wäre der Konzernjahresüberschuss im Hinblick auf den USD um rund TEUR 64 (Vorjahr TEUR 50) niedriger (höher) und im Hinblick auf die CZK um rund TEUR 35 (Vorjahr TEUR 46) höher (niedriger) gewesen.

	Nominalvolumen per		Nominalvolumen per	
	31.12.2014 in TEUR	2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	2013 in TEUR
aus USD (+/-10%)	778	64	497	50
aus CZK (+/-3,5%)	1.013	35	1.313	46

» Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 23 geringer (höher) gewesen.

» Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

» Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

» Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzliche sowie genutzte Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	2.296	909
Ungenutzte Beträge	6.004	3.291
Summe	8.300	4.200

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	1 Jahr in TEUR	bis 1–5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
2014				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	2.339	0	0	2.339
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	3.035	7.397	635	11.067
Summe	5.374	7.397	635	13.406
2013				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	924	0	0	924
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	1.880	6.444	1.503	9.827
Summe	2.804	6.444	1.503	10.751

30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

30.1 Vorstand

- **Dr. Gregor Wasle**
(mit Wirkung zum 01.01.2015 zum Vorstand bestellt)
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Walter Brückl** Vorsitzender (zum 31.12.2014 ausgeschieden)
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**
Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

30.2 Aufsichtsrat

- **Werner Paletschek**
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstenzell
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst**
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau
Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber
GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages),
Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG
(seit dem 01.02.2015)
- **Udo Zimmer**
Burbach-Wahlbach
Geschäftsführer der TOP-WERK GmbH

30.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

» Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 716, inklusive der Abfindung an Herrn Brückl, welche im Geschäftsjahr 2015 zur Auszahlung kommt (2013: TEUR 428).

Die Festvergütung umfasst das Fixgehalt und jährliche Einmalzahlungen. Die Nebenleistungen umfassen Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen und Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen. Die einjährige variable Vergütung besteht aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt werden. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmodell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert.

Die folgenden Tabellen zeigen, welche Zuwendungen den Mitgliedern des Vorstands der InTiCa Systems AG für 2014 und das Vorjahr gewährt wurden. Allerdings gingen mit diesen Zuwendungen teilweise noch keine Zahlungen einher. Daher wird separat dargestellt, in welcher Höhe den Vorstandsmitgliedern Mittel zugeflossen sind.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Walter Brückl Vorstandsvorsitzender 01.04.2008 - 31.12.2014				Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	214	234	234	234	168	168	168	168
Abfindung	0	266	-	-	0	0	-	-
Nebenleistungen	21	21	21	21	25	27	27	27
Summe	235	521	255	255	193	195	195	195
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	234	0	0	0	168
Mehrfürige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Summe	0	0	0	234	0	0	0	168
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	235	521	255	489	193	195	195	363

Zufluss in TEUR	Walter Brückl Vorstandsvorsitzender 01.04.2008 - 31.12.2014		Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	214	234	168	168
Nebenleistungen	21	21	25	27
Summe	235	255	193	195
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Mehrfürige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	235	255	193	195

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

» Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG, die diesbezüglich in 2011 neu gefasst wurde, regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgelder in TEUR	Gesamt in TEUR
2014			
Werner Paletschek	15,0	6,75	21,75
Christian Fürst	12,5	6,75	19,25
Udo Zimmer	10,0	5,25	15,25
Summe	37,5	18,75	56,25
2013			
Werner Paletschek	15,0	6,0	21,0
Christian Fürst	12,5	6,0	18,5
Udo Zimmer	10,0	5,25	15,25
Summe	37,5	17,25	54,75

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

30.4 Aktienbesitz

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2014	31.12.2013
Walter Brückl	19.000	19.000
Günther Kneidinger	4.000	3.000
Werner Paletschek	4.000	3.000
Christian Fürst	3.800	3.800

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2014	31.12.2013
Thorsten Wagner	über 25	über 25
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 20	über 15
bcm invest gmbh	über 5	über 5
Tom Hiss	über 5	n.a.
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

31. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfonds die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	1.064	1.313
Kontokorrentkredite	-2.296	-909
Summe	-1.232	404

Im Berichtsjahr bestehen keine wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, über die nicht verfügt werden kann. Im Vorjahr dienten von den Bankguthaben EUR 1,0 Mio. als Sicherheit für langfristige Bankkredite. Diese sind nur unter zur Verfügungstellung anderweitiger Sicherheiten verfügbar. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

32. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	1.584	984

33. Operating Leasingvereinbarungen

Die Operating Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Geschäftsräume mit Laufzeiten von 1 bis 4 Jahren. Für die Geschäftsräume existiert eine Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre.

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Als Aufwand erfasste Zahlungen:		
Mietleasingzahlungen	325	284
Unkündbare Mietleasingvereinbarungen:		
bis zu einem Jahr	784	297
zwischen 1 und 5 Jahren	1.796	428
länger als 5 Jahre	2.080	0
Summe	4.660	725

34. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird („gesetzliche Rentenversicherungen“). Das Mutter- sowie das Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.3) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragsätzen dar.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Jahresende ist Herr Walter Brückl aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Herr Dr. Gregor Wasle als neues Mitglied in den Vorstand berufen.

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015, zusammenzufassen. Darüber hinaus liegen nach dem Bilanzstichtag keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

36. Veröffentlichungen

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 23. April 2015 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2014 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Herr Karl Kindl, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.07.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland am 09.07.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,21% (das entspricht 9164 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die PRINTad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimm-

rechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2014 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,01% (das entspricht 858.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co.KG 20,01% der Stimmrechte (das entspricht 858.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die PRINTad Verlags-GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,05% (das entspricht 130.745 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Tom Hiss, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,05% (das entspricht 130.745 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Tom Hiss 3,05% der Stimmrechte (das entspricht 130.745 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Tom Hiss zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Ludic GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am

22.12.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,02% (das entspricht 215.069 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Tom Hiss, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.12.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,02% (das entspricht 215.069 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Tom Hiss 5,02% der Stimmrechte (das entspricht 215.069 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Tom Hiss zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Ludic GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

37. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2014 422 (2013: 371) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

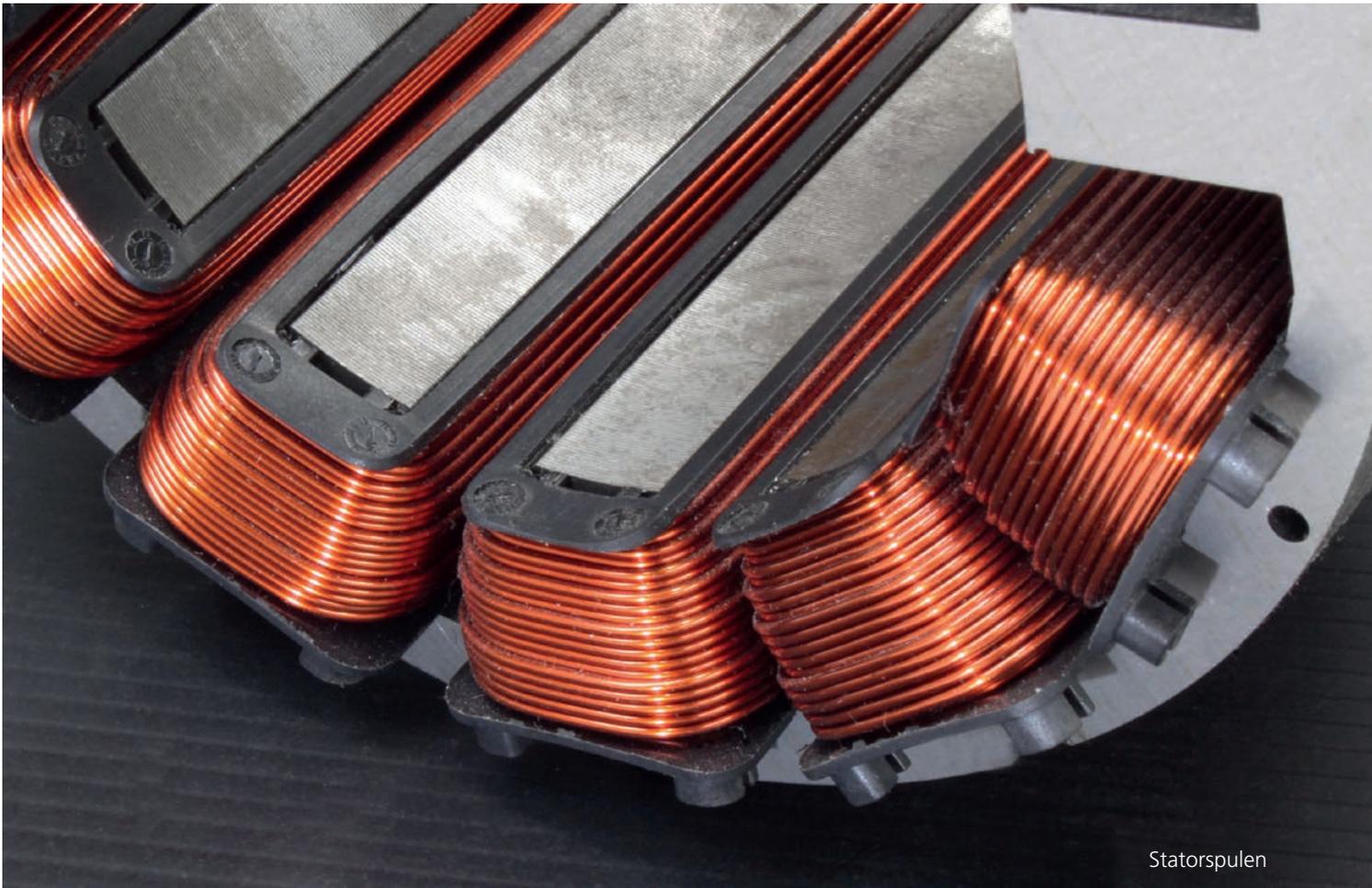
	31.12.2014	31.12.2013
Angestellte	93	81
Arbeiter	321	285
Auszubildende	1	1
Geringfügig Beschäftigte	7	4
Summe	422	371

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
Abschlussprüfungsleistung für das laufende Geschäftsjahr	67	65
Abschlussprüfungsleistung für das Vorjahr	0	5
Sonstige Leistungen für das laufende Geschäftsjahr	5	0
Gesamthonorar	72	70

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.



Statorspulen

39. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechenserklärung ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung und ist unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance auf der Internetseite: www.intica-systems.de dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 22. April 2015

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 22. April 2015

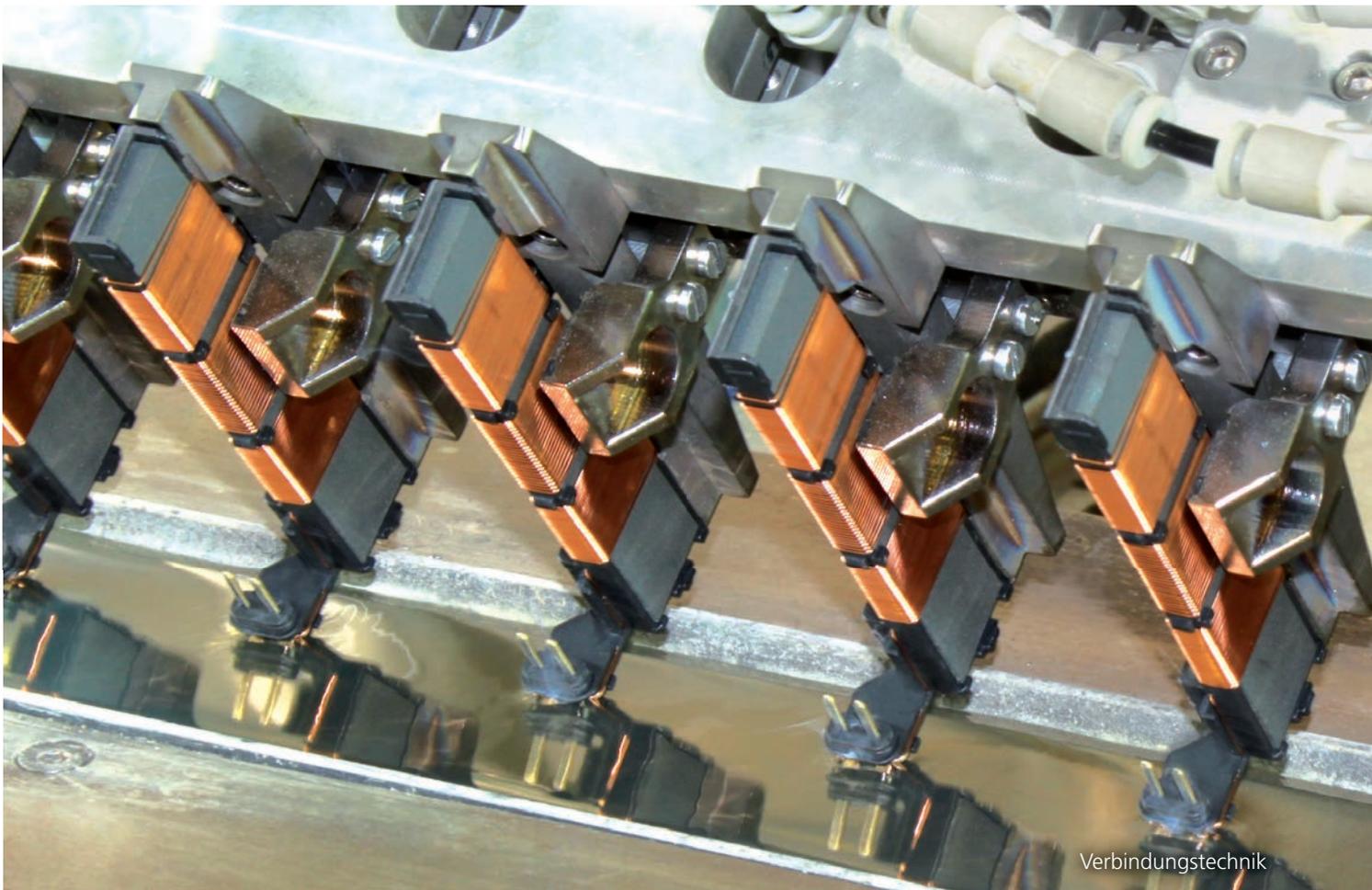
Der Vorstand



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



Günther Kneidinger
Vorstand



Verbindungstechnik

Wachstum durch Innovationen

für eine gesicherte Zukunft!



Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

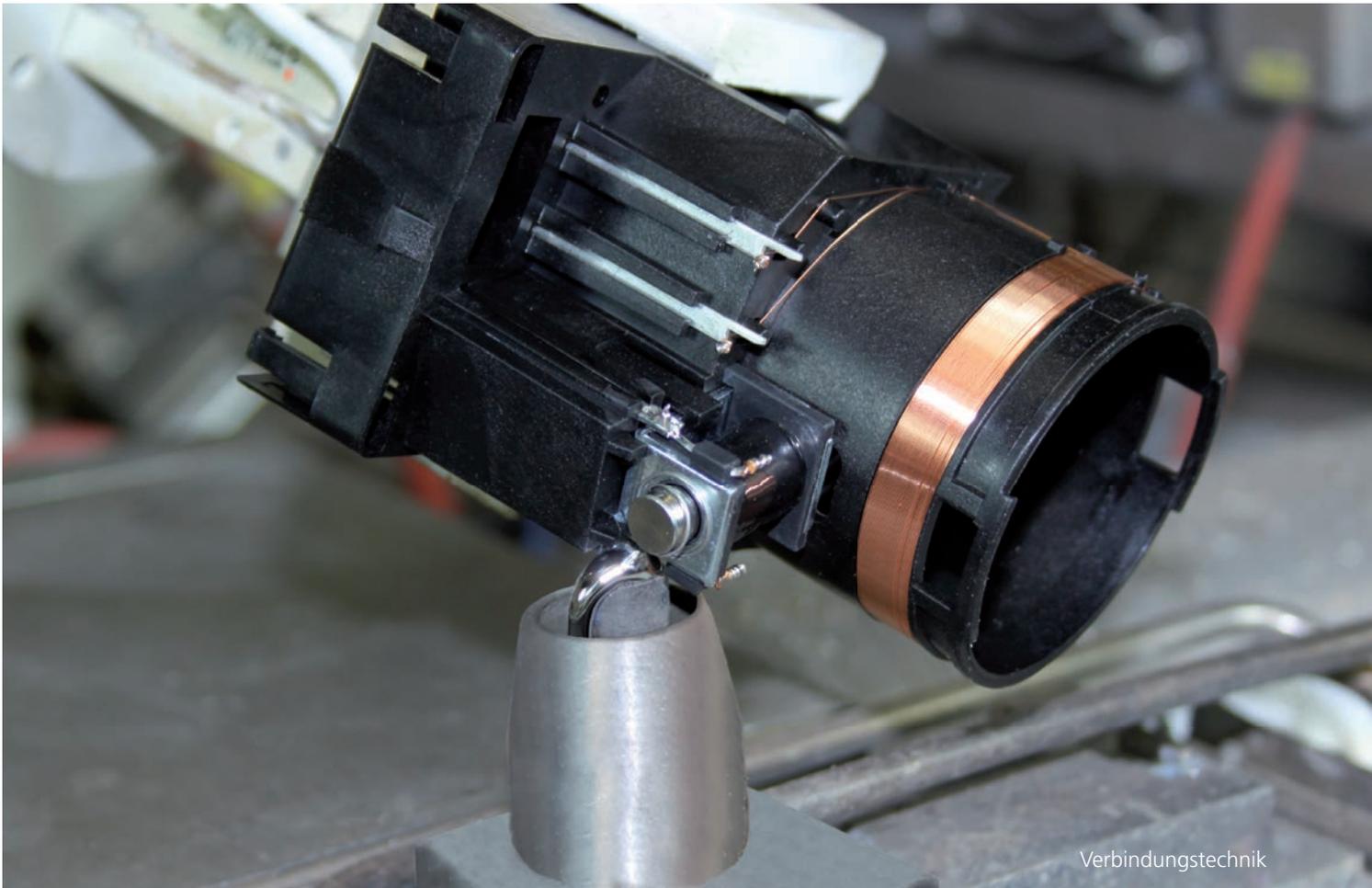
BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Verbindungstechnik

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 22. April 2015

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Kaufmann
Karl Unterforsthuber
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)
Albert Schick
Wirtschaftsprüfer



Technisches Glossar

TECHNISCHES GLOSSAR

ADSL Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

ADSL2 Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

ADSL2+ Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

Antennen Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

Automatisierungstechnik Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteileabtransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

Bit Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

Customizing (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

Download Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

Drossel Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

DSL Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

Ferrite sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit (Fe_{2O_3}), seltener Magnetit (Fe_{3O_4}) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

Filter, Filterspulen siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

High End-Produzent Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

Hubmagnete Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u. ä. eingesetzt werden.

HVT Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

Hybridfahrzeug Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

Immobilizer (deutsch: Wegfahrsperrung) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrungen.

Induktivität, High Tech-Induktivität ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

Induktive Bauelemente Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

Industriewägetechnik Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

Internet Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

IPTV IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

ISDN Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

KBit/s Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

Photovoltaikanlage Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

Powerline Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

RFID Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

Sendeanlage Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

Sensor Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

Solarwechselrichter Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

Splitter Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

Spule Siehe unter Induktive Bauelemente.

Time to Market Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

Triple Play ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

U-ADSL Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

Upload Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

VDSL Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

VDSL2 VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Up- und Downstream.

VoIP (Voice over Internet Protocol) Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

Wechselrichter Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

xDSL Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

Finanzkalender 2015

- 23.04.2015 Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2014
- 23.04.2015 Bilanzpressekonferenz / Conference Call
- 21.05.2015 Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2015
- 17.07.2015 Hauptversammlung in Passau
- 20.08.2015 Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2015
- 19.11.2015 Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2015
- 08./09.12.2015 Münchner Kapitalmarktkonferenz 2015

Konzernzentrale

InTiCa Systems AG
Spitalhofstraße 94
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

info@intica-systems.de
www.intica-systems.de

Technologien für Wachstumsmärkte!

InTiCa
Systems